



DU HAST DIE KRAFT. WIR DIE **JOBS** ZUM ANPACKEN.

**Starte deine Ausbildung zur Fachkraft (m/w)
für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
in Hamburg ab 01.08.2015**

Lust auf viel frische Luft, selbstständige Arbeit und Kontakt zu netten Menschen? Als unser direkter Kontakt zum Kunden bringst du mit dem Auto, per Fahrrad oder zu Fuß Briefe und Pakete ins Haus und in die Firma. Du bist körperlich fit und sehr zuverlässig? Besonders gut passt du zu uns, wenn du hilfsbereit bist und gut gelaunt auf Menschen zugehen kannst.

Dein Ansprechpartner vor Ort:

Ausbilder: Hartwig Kähler
Telefon: 040 / 85 58 39 21
E-Mail: h.kaehler@deutschepost.de
Anschrift: NL BRIEF Hamburg Zentrum
22785 Hamburg



Jetzt hier bewerben!
Ein Klick: www.dpdhl.de/ausbildung



Oder besuche uns bei Facebook:
www.facebook.com/DeutschePostDHLKarriere

Deutsche Post DHL

NL

Inhaltsverzeichnis

- 4..... *Editorial*
- 6..... *Berichte der deutschen Schüler_innen*
- 18..... *Bericht Snježana Karaga*
- 20..... *Berichte der bosnischen Schüler_innen*
- 35..... *Impressum*
- 34..... *Pressespiegel*
- 36..... *abgedreht!*





Editorial

14. – 21. Juni 2014 in Sarajevo

6. – 13. September 2014 in Hamburg

In diesen Jahren flogen wir jeweils mit 16 Schüler_innen von Hamburg nach Sarajevo. 128 ganz persönliche interkulturelle Begegnungen - 256 junge Menschen, die 14 Tage gemeinsam lebten und erlebten. Acht Austauschprojekte mit unterschiedlichen kulturellen und politischen Programmen sowie gemeinsamer Arbeit.

Die 32 Schüler_innen des 8. Austauschs der Stadtteilschule Stellingen und der Ida Ehre Schule und des Vierten Gymnasium Ilidza / Sarajevo drehten 2014 nach eigenen Storyboards fünf Filme: Das Haus Teil I + II / Straßenleben / Im Regen von Bosnien / Herr Ball. Sie eroberten sich medial den bunten Stadtteil Ilidza, Ruinen zerstörten Häuser, Parks und Museen der ehemaligen Olympiastadt. Uns fielen in diesem Jahr die Rudel von Hunden auf, die besonders abends die Straßen Sarajevos bevölkern. Wir erfuhren, dass während des alljährlichen Filmfests im Sommer in Sarajevo die Hunde aus der Stadt verschwinden. Sie bekommen ein Dach über dem Kopf. Nach dem Filmfest bevölkern Gruppen streunender Hunde erneut die Stadt. Die heimatlosen Hunde machen die stagnierende Lage der Menschen und der Politik in einem Land, das wir seit vielen Jahren schätzen und deren Menschen wir ins Herz geschlossen haben, sichtbar.

Im Februar 2014 keimte Hoffnung auf, als sich viele Menschen in Sarajevo, Tuzla und anderen bosnischen Städten gegen die korrupte Politik, die Arbeitslosigkeit und die soziale Situation protestierten und Änderungen forderten. Es ist nicht verwunderlich, dass sich vor allem junge Menschen in Bosnien auflehnten, da sie buchstäblich keine Zukunft haben.

Fakten: Die Arbeitslosenquote in Bosnien und Herzegowina liegt bei mehr als 44 Prozent, die Jugendarbeitslosigkeit sogar bei über 60 %. Nach amtlichen Angaben lebt ein Fünftel der 3,8 Millionen Bosnier in Armut, viele leiden Hunger. Der durchschnittliche Monatslohn liegt bei 420 Euro. Die 300000 Menschen in der Metropole Bosniens wollten die ungewisse politische Lage nicht mehr hinnehmen. Die größte Demonstration nach Ende

des Balkankriegs 1995 war Gespräch unter den Jugendlichen des Austauschs 2014. Dass sich ein kleiner Staat wie Bosnien 150 Ministerien leistet, erschien ihnen unfassbar. Der Konflikt verläuft nicht zwischen den Ethnien, den Bosniaken, Serben und Kroaten, sondern zwischen den Vertretern der politischen Klasse, die ein Drittel aller Menschen in Bosnien und Herzegowina ausmacht, und den am Rand der Gesellschaft lebenden Menschen, die keine Perspektiven haben.

Diese Eindrücke und Themen beeinflussten die filmische Arbeit der Jugendlichen aus Sarajevo und Hamburg. Sie präsentierten ihre beeindruckenden Filme als Rohschnitt beim Abschlussessen in Sarajevo und im Abaton Kino in Hamburg.

Straßenleben und Das Haus wurden auf dem Hamburger Nachwuchs Filmfestival abgedreht im November 2014 im Metropolis Kino gezeigt. Am 21.3.2015 erhielten wir von unserer Kollegin Snjezana Karaga die Nachricht, dass die beiden Filme während des 21. Filmfests Sarajevo im Programm Teens Arena vom 14. - 21. August 2015 gezeigt werden.

Unser Dank geht an den 1975 in Sarajevo geborenen und jetzt in Hamburg lebenden Filmemacher Adnan Softic, der uns begleitete und die Jugendlichen anleitete.

Unser Projekt wurde unterstützt durch: PAD (Pädagogischer Austauschdienst), Behörde für Schule und Berufsbildung, Bild hilft - Ein Herz für Kinder, Gabriele Fink Stiftung, Peter Mählmann Stiftung, Kulturagenten für kreative Schulen und SHL (Schüler helfen Leben).

Hamburg, April 2015

Cläre Bordes, Stadtteilschule Stellingen
Julia Muhs, Ida Ehre Schule

2005. 2006.

2007. 2008.

2009. 2010.

2012. 2014.



Berichte der hamburgener Schüler_innen



Graffito in Mostar

Reisende

Der Flughafen, ein Ort an dem eine Reise beginnt oder endet. Täglich passieren die Menschen diese Hallen. Jeder von ihnen ist anders. Jeder hat ein anderes Ziel, eine andere Geschichte, warum es ihn hierher treibt, wo es hin geht oder wo er gerade herkommt. Was er auf seiner Reise erlebt hat oder erleben wird. Und doch haben sie alle etwas gemeinsam. Sie reisen, sie sind Reisende. So auch wir. 16 Schülerinnen und Schüler aus Hamburg. Wir alle haben das gleiche Ziel, den Schüleraustausch mit dem Vierten Gymnasium in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina. Täglich werden wir uns sehen, gemeinsam in Teams an Filmen arbeiten, zusammen die freien Nachmittage oder Abende genießen und doch werden wir in den sieben Tagen alle eine eigene Reise erleben, Erfahrungen sammeln und Eindrücke erfassen.

Meine größte Reise fand am letzten Tag vor dem Abflug statt. Die Tagesplanung sah es vor, dass der Vor- und Nachmittag zum Fertigstellen der einzelnen Filme zur Verfügung stand. Am Abend bei einem gemeinsamen Abendessen wurden alle Kurzfilme im Plenum vorgestellt. Den Vormittag verbrachte mein Filmteam in der Schule. Die letzten Szenen wurden geschnitten, Musik eingefügt und der Abspann gestaltet. Am frühen Nachmittag war unser Film fertig. Somit hatten wir bis zum Abend frei. Es dauerte noch einige Stunden bis wir uns am Abend mit allen Bosniern und ihren Austauschschüler_innen und den Lehrerinnen trafen. Also entschloss sich unser Filmteam, gemeinsam noch einen Tee oder Kaffee trinken zu gehen und die letzten Stunden gemeinsam zu genießen. Doch meine Austauschpartnerin Lejla wollte lieber nach Hause, um sich noch etwas auszuruhen und sich dann schluck zu machen für den Abend. Somit hieß es auch für mich, Zeit nach Hause zu fahren. Aber das widersprach meinem Wunsch mit den anderen ins Café zu gehen. Also hatte ich die Idee alleine mit dem Bus nachzukommen. Schließlich kannte ich den Weg und die Station, an der ich aussteigen musste. Nach langen Diskussionen ließ sie sich schließlich darauf ein, unter der Bedingung, dass eine andere Schülerin aus Bosnien mich zum Bus bringen und darauf achten würde, dass ich auch in den richtigen Bus einstieg. Kein Problem, dachte ich mir, nichts einfacher als das. Doch als es dann losging, merkte ich, dass es nicht so leicht ist, in einem fremden Land, in dem man der Sprache und Schrift nicht kundig und Englisch auch keine Option ist, mit dem Bus zu fahren. Bevor ich in den Bus stieg, erhielt ich genaue Anweisungen, was ich zu sagen hätte, damit mich der Busfahrer verstehen würde und ich mir ein Ticket kaufen konnte. Zudem kam noch die Schwierigkeit hinzu, dass dieselbe Busnummer manchmal eine erweiterte Route fährt und die Haltestellen anders als bei uns keine Namen tragen. Wie sollte ich dann sicher gehen, dass jetzt genau meine Haltestelle angefahren werden würde? Ein Denkfehler, der mir und meiner Austauschschülerin unterlief, bevor sie vorausfuhr. Aber nun stand ich da und musste irgendwie zu ihr fahren. Glücklicherweise war meine Haltestelle unter der Normalroute die Endstation. Das machte es einfacher für die Austauschschülerin, die mich zum Bus brachte,

einige andere wartende Fahrgäste zu fragen, ob dies der richtige Bus sei. Das Gespräch bekam eine ältere Dame mit, die auch mit dem Bus fahren wollte. Sie unterhielt sich mit der bosnischen Schülerin und wusste über mein „Reiseziel“ Bescheid. Sie versicherte, dass dies der richtige Bus sei und sie darauf achten würde, dass ich ankomme. Nun kam der Bus, ich sagte den gelernten Text, bekam meine Fahrkarte und suchte mir einen Sitzplatz. Die alte Dame war schon vor mir eingestiegen und hatte mir einen Platz frei gehalten. Sie winkte mich zu sich. Dann begann sie mir einen Zettel zu zeigen, auf dem die Abfahrtszeiten standen. Sie erzählte mir angeregt eine Menge und zeigte immer wieder auf den Zettel. Ich antwortete auf bosnisch, dass ich sie nicht verstehen würde und dass ich aus Deutschland käme. Zugegeben, es ist schon etwas verwirrend, wenn dir jemand in der richtigen Sprache sagen kann, das er die Sprache nicht spricht. Sie ignorierte meine Sätze vollkommen und fuhr mit ihrer Unterhaltung fort. Nach ca. 20 Minuten fuhr der Bus unter einer Brücke durch. Ich erkannte, dass ich hier jetzt aussteigen musste. Ich drückte auf den Halteknopf und stand auf. Ich machte der Dame deutlich, dass ich nun aussteigen musste, doch diese stand auf, nahm mich am Arm und ging zum Busfahrer. Sie unterhielten sich und jedes Mal, wenn ich versuchte, aus dem Bus auszusteigen, schüttelte sie den Kopf und griff erneut nach meinem Arm. Ich wurde unruhig. Alles war richtig, die Haltestelle und auf der anderen Straßenseite stand das Haus meiner Gastfamilie. Ich versuchte der Dame immer wieder deutlich zu machen, dass ich hier richtig sei und deutete mit den Fingern an, dass ich nur noch zu Fuß zu gehen hätte. Mittlerweile startete der Busfahrer den Motor und ich stand immer noch im Bus. Ich wurde noch unruhiger. Endlich verstand die Frau, dass ich richtig war, ließ meinen Arm los und ich konnte aussteigen. Die Bustür schloss sich und sie winkte mir zum Abschied zu. Völlig erschöpft ging ich die Straße hoch zum Haus. Erst als ich die Stufen zur Haustür hinauf trat, klingelte und meine Austauschpartnerin die Tür öffnete, spürte ich Erleichterung. Ich war angekommen. Meine Busreise war erfolgreich.

Es ist ungewiss, was einen Reisenden erwartet, unter welchen Umständen das Ziel erreicht wird, ob alles reibungslos, wie erhofft, verläuft. Trotzdem reisen wir immer auf ein Neues. In großer Erwartung auf das, was die Reise bringt. So sind sie, die Reisenden. Der nächste Teil unserer Reise beginnt, wenn unsere Austauschschülerinnen und -schüler aus Bosnien eintreffen und wir sie herzlich am Flughafen in Empfang nehmen dürfen. Der Flughafen, ein Ort, an dem eine Reise beginnt ...

Rabea Wolff, Stadteilschule Stellingen, 12.Kl.

Mein Filmprojekt in Sarajevo

Als ich früh morgens müde am Flughafen ankam, wusste ich nicht, wie sehr mich die Erlebnisse und Emotionen dieser Reise berühren und auch wohl dauerhaft prägen würden. Ich habe einige neue gute Freunde gefunden, mit denen mich mittlerweile vielmehr verbin-

det, als nur die gemeinsamen Erfahrungen während des Bosnien-austausches. Dies ist nicht der erste Schüleraustausch, an dem ich teilgenommen habe, jedoch der erste, bei dem es vorrangig nicht um das Lernen der Sprache, sondern ein gemeinsames Projekt ging. Die Vorstellung, Hand in Hand mit den Bosniern zu arbeiten, um am Ende der Woche einen gemeinsamen Film vorzuzeigen, reizte mich. Wir mussten uns der Schwierigkeit einer Zusammenarbeit trotz verschiedener Sprachkenntnisse und unterschiedlicher Kulturen stellen. In der Realität war dies dann doch viel einfacher als gedacht, denn die Chemie zwischen den Bosniern und uns stimmte von Anfang an.

Unsere Hamburger Gruppe war zunächst ein zusammengewürfelter Haufen aus zwei unterschiedlichen Schulen und vier Jahrgängen, von denen ich nur Jasmin aus meiner Klasse kannte. Schon nach kurzer Zeit mischte sich die Gruppe und neue Freundschaften wurden geknüpft. Mit Katja und Ewald verstand ich mich besonders gut und wir beschlossen, zusammen mit Jasmin und mit unseren Austauschpartner_innen eine Filmgruppe zu bilden. Wir sprühten nur so vor Ideen, für ein mögliches Thema, um das sich unser Film drehen sollte.

Die Euphorie verging allerdings schnell, da wir uns in unseren Ideen verloren. Wir wussten nicht mehr, ob wir einen lustigen oder ernstesten Spiel- oder Dokumentationsfilm drehen wollten. Wir suchten uns Hilfe bei Adnan Softic, einem professionellen, bosnischen Filmemacher aus Hamburg, der uns auf dieser Reise begleitete. Vor allem uns Deutschen war es wichtig, den noch nicht allzu lang beendeten Krieg in den Film einzubringen. Wir wollten während unserer Filmarbeit mehr über die Menschen und die Stadt während und nach dem Krieg zu erfahren. So entstand die Idee mit dem Haus. Das Haus entdeckten wir nach einem Ausflug auf dem Rückweg zu Schule. Es war mehr das Skelett eines Hauses, denn auch dieses Haus wurde im Krieg beschädigt und ist eines von vielen, das nicht wieder aufgebaut wurde. Dieses Haus interessierte uns sehr und wir entschieden uns, es zum Thema unseres Filmes zu machen. Wir wollten die Geschichte des Hauses in zwei Teilen wiedergeben. Die Bosnier sollten ihre eigene Geschichte aus der Perspektive des Hauses erzählen. Wir Deutschen machten das Gleiche. So sollten zwei frei erfundene Geschichten aus der Ich-Perspektive des Hauses entstehen. Ziel war, zu sehen, wie unterschiedlich unsere jeweilige Perspektive sein würde. Es interessierte uns, ob unsere Ergebnisse trotz der unterschiedlichen Kulturen, in die wir hineingeboren wurden, gar nicht so weit voneinander entfernt sein würden.

Durch die Filmarbeiten in dem Haus, einem gleich zu Kriegsbeginn 1992 zerstörten Altenheim, hatte ich das Gefühl, mich auf besondere Weise mit den Zerstörungen des Krieges auseinander setzen zu können. Ich habe die Zerstörungen mit eigenen Augen gesehen und versucht, mich in die Situation der Menschen, die diesen Krieg durchlebt haben, hineinzusetzen. Ich habe die Unsicherheit und Angst auf der eigenen Haut gespürt. Der Krieg war mir plötzlich so nah. Die Zerstörungen zu sehen, machte mich traurig. Die Vorstellung, was die Menschen in der Kriegszeit erlebt haben und dass sie bei Angriffen gestorben sind, schockierte mich. Auch nach dem Verlassen des Hauses musste ich noch lange über die Begegnung und meine Ergriffenheit nachdenken.

Ich bin mit unserer gemeinsamen Filmarbeit und dem Ergebnis sehr zu frieden. Der Film gibt die Emotionen und das Erlebte gut wieder. Da dies unser erster selbst gedreht und geschnittener Film ist, ist die Kameraführung in manchen Szenen noch sehr unruhig. Im Nachhinein ist mir aufgefallen, dass wir bei manchen Szenen mit einem Stativ hätten arbeiten können, um an einigen Stellen mehr Ruhe in den Film zu bekommen.

Ein besonderes Highlight des Austausches war für mich der Tag in Mostar. Das lag nicht nur daran, dass dies so ziemlich der einzige warme Tag ohne Regen war, sondern auch wegen der schönen Natur, die wir auf der langen Busfahrt bestaunen durften. Für mich war dieser Ausflug wie ein Ur-

laubstag innerhalb des Austausches. Außerdem hatten wir eine gute Gelegenheit, alle Teilnehmer noch besser kennen zu lernen.

Mit meinem Austauschschüler Admir habe ich mich sehr gut verstanden. Wir hatten auch schon vor dem Austausch einen regelmäßigen Kontakt, was meine Freude, ihn endlich kennen zu lernen, bestärkte. Am Flughafen wurde ich sehr herzlich von Admir und seiner Familie begrüßt. Bei ihnen Zuhause gab es dann ein typisches bosnisches Essen. Ich habe mich in der Familie von Anfang an wie zu Hause gefühlt. Hinter Admir's Zimmer war ein kleiner Raum, in dem ich die Woche wohnte. Admir und ich haben uns auf Anhieb gut verstanden. Er hat sich immer um mich gekümmert und trotzdem hatte ich das Gefühl, dass er mir den richtigen Freiraum gegeben hat. Wir mussten nicht immer alles zusammen unternehmen. Es kam auch vor, dass er mal nach Hause fuhr, um etwas zu holen, während ich bei den anderen geblieben bin. Zwischen uns war von Anfang an ein gutes Vertrauensverhältnis. Wir haben viel zusammen gelacht, uns aber trotzdem genug gegenseitige Freiräume gegeben. Ich kann es kaum erwarten, ihn wiederzusehen und ihm Hamburg zu zeigen.

Stella Gabrielides, Ida Ehre Schule, 12.Kl.

Die schönste Zeit in meinem Leben

Ich habe den schönsten und lehrreichsten Austausch im Juni 2014 mitmachen dürfen. In der Woche in Sarajevo habe ich eine große Bandbreite von Emotionen erlebt: Schüchternheit, Impulsivität, Angespanntheit, Angst, Frust, Gedankenlosigkeit, Offenheit, Trostlosigkeit, sogar Liebe habe ich gefühlt.

Es war eine Zeit, die ich schwer in Worte fassen kann. Eine Zeit, die unvergleichlich war.

Mit dem Hier und Jetzt in Hamburg ist nun einige Zeit vergangen. Alles begann mit meiner Unentschlossenheit. Zuvor hatte meine Schwester Martina zweimal am Austausch mit Sarajevo teilgenommen. Sie hat mich davon überzeugt, offen gegenüber einem Land zu sein, das sehr viel Leid ertragen musste.

Zuvor nahm ich schon an einem Austausch mit St. Petersburg teil, der nicht meinen Vorstellungen entsprach. Nun hatte ich Angst, was mich erwarten, bei wem ich schlafen und wie das Land auf mich wirken würde.

Zu aller Angst kam hinzu, dass meine Ärztin mir zwei Tage vor dem Austausch mitteilte, dass ich krank sei und eigentlich ins Krankenhaus müsste. Ich übernahm für mich Verantwortung und beschloss mitzufahren. Beim Abflug wusste ich noch nicht, wie schlecht ich mich fühlen sollte. Zwischenzeitlich war ich kurz davor, das Projekt abzubrechen.

Zurück zum 14. Juni 2014. Ich stand ziemlich früh auf, es ging endlich los. Als ich ins Flugzeug stieg, war ich sehr müde und schlief gleich ein. Am Flughafen in Sarajevo entdeckte ich zuerst Emina, die Austauschschülerin meiner Schwester, die ich schon kannte. Sie war mir sehr ans Herz gewachsen. Emira meine Austauschschwester, Eminas Schwester, ist mir sehr ähnlich und wir verstanden uns von der ersten Sekunde an.

Obwohl es am ersten Tag regnete, war ich gut gelaunt.

Am zweiten Tag wurde mir schlagartig schlecht, ich hatte meine Tabletten in Hamburg vergessen.

Zuerst fuhr mir durch den Kopf, ich muss nach Hause fliegen. Da aber die Familie so nett zu mir war und ich mich wie in meiner Heimatstadt fühlte, verflog das Unwohlsein und die Woche wie im Augenaufschlag.

Die wohl schönsten Tage waren die Drehtage für unseren Film

„Das Haus“ in einem total zerstörten Altenheim. Die Vorstellung des Leids, das der Bosnienkrieg den Menschen in Ex-Jugoslawien gebracht hat, machte mich psychisch fertig.

In Mostar, der Stadt der Wärme und Schönheit, ging in mir die Sonne auf. Der erste Tag, an dem ich mich körperlich super fühlte und zugleich überwältigt wurde von meinen Gefühlen, Freude und Glück. In Pocitelj, in der Stadt der Künstler, gab es so unendlich viel zu gucken und zu reden, dass wir fast zu spät zum Bus kamen. Die Busreise zurück - unvergessen. Dann gab es noch den letzten Tag. Ich realisierte, dass das in Sarajevo Erlebte, passiert war und morgen zur Vergangenheit gehören würde.

Ich erlebte das wohl schönste Gefühl, das man erleben kann: Liebe. Sie begleitete mich jeden Tag. Der Abschied zerriss fast mein Herz. Die Zeit in Sarajevo war die schönste Zeit in meinem bisherigen Leben. Eine Zeit, in der mein Leben durch neue wunderschöne Freundschaften bereichert wurde.

Jasmin Schumann, Ida Ehre Schule, 12.Kl.

Meine Schwester

Als ob ich nicht schon genug aufgeregt war auf den ganzen Austausch, kamen auch noch jetzt die Zuteilungen der Gastgeschwister. Das Thema „Gastgeschwister und Gastfamilie“ ist meiner Meinung nach kritisch anzutasten, denn viele, die ich kenne haben schlechte Erfahrungen damit gemacht. Ich selber habe dieses zum Glück nie durchmachen müssen, denn das Glück mit Gastfamilien war stets auf meiner Seite.

Als dann die Verteilung kam und ich den Namen Nadina Zecó in den Händen hielt, hoffte ich nur, dass die Zeit mit ihr genau so werden würde, wie meine erste Reaktion über ihren Namen: „Wow, ein sehr schöner Name!“. Uns wurde geraten, die Gastschüler auf Facebook zu kontaktieren, um schon eventuell bestehende Fragen zu klären. Dies tat ich natürlich auch sobald ich zu Hause ankam. Ich suchte und fand! So schnell ging es. Das soziale Netz ist echt irre! Doch noch fragte ich mich, ob ich ihr wirklich eine Freundschaftsanfrage schicken sollte, denn ich war einfach zu aufgeregt und auch wusste ich nicht, ob sie vielleicht anders drauf reagieren würde. Aber ich dachte mir, wenn ich es nicht machen würde, dann würde ich erst später erfahren, ob sie auch so eine verrückte Person ist wie ich. Dies bestätigte sich am nächsten Tag. Sie nahm meine Freundschaftsanfrage an und sofort fingen wir an zu schreiben, als ob wir uns schon seit Jahrzehnten kennen würden. Einer ihrer ersten Fragen war „Magst du Justin Bieber?“ dachte ich „Das Mädchen muss meine Schwester sein!“, denn wir beide hatten genau dieselbe Ansicht - NEIN!

Wir redeten fast täglich und freuten uns riesig auf das Treffen. Sie fragte mich regelmäßig, ob ich Wünsche hätte, doch der einzige, den ich hatte, war, dass sie nicht so viel fragen sollte, denn ich war schon aufgeregt genug, ihre Familie endlich persönlich kennenzulernen.

Die nächsten Wochen vergingen wie um Flug. Dann kam endlich der Tag, auf den wir lange gewartet hatten. Der Abflug! Wir trafen uns ziemlich früh am Hamburger Flughafen und es ging alles ruck zuck. Während des Fluges gab es nur wenige Komplikationen und Turbulenzen, die schnell vergessen waren, da die Aufregung größer wurde. Als wir nun in Sarajevo ankamen, waren es nur noch wenige Minuten, bis wir uns endlich in die Arme schließen konnten. Der Flughafen ist im Vergleich zu denen in Deutschland winzig! Wir stiegen aus dem Flugzeug und suchten unsere

Koffer. Das Koffersuchen bedeutete nur wenige Schritte nach draußen. Als jeder endlich seinen Koffer hatte, gingen wir zusammen Richtung Ausgang. Dann sahen wir sie - unsere Bosnier! In diesem ganzen Chaos fand ich leider meine Nadina nicht. Nach ewigem Suchen stand sie plötzlich vor mir! Wir lächelten uns an und schon kam die lang ersehnte Umarmung. Wir freuten uns, uns endlich zu sehen! Wir waren uns schon von Anfang an sympathisch. Wir gingen Richtung Ausgang, wo mein Gastvater wartete. Er nahm mir sofort meinen Koffer ab.

Er sah wie glücklich und dankbar ich jetzt schon war. Er schaute mich an, lächelte und drückte mich fest. Wie Nadina im Nachhinein zu mir meinte, hatte er noch einmal wiederholt, dass ich herzlich willkommen war.

Burcu Selim, Ida Ehre Schule, 13.Kl.

Erfahrungen

Der Austausch bedeutete für mich eine bereichernde Erfahrung. Ich war sehr aufgeregt, als wir in Hamburg abflogen. Am Flughafen in Sarajevo entdeckte mich meine Austauschpartnerin Raifa zuerst. Ihre Familie ist sehr nett. Ihre Eltern lebten in den 90er Jahren in Stuttgart. Raifa war schon dreimal in Deutschland, in Esslingen und München. In Sarajevo hat es viel geregnet, ich hatte wenig warme Kleidung eingepackt.

Es war erstaunlich, wie anders Sarajevo war. In der Straßenbahn war es immer sehr stickig und heiß. Viele standen und hielten sich an den Stangen fest.

Es gibt in Sarajevo viele kleine Friedhöfe. Der Ausflug in die Berge war sehr schön. Wir fuhren mit dem Bus direkt durch die Wolken, durch dicke Nebelschwaden. Wegen Mienengefahr mussten wir auf dem schmalen Weg bleiben. Mein Herz klopfte schneller, obwohl ich wusste, dass mir keine Gefahr drohte, wenn ich auf dem Weg blieb. Vor der Berghütte begegneten wir einem Hund, der uns anstarrte. Viele Hunde, oft in großen Rudeln, laufen in Sarajevo herrenlos herum.

Auf dem Weg nach Mostar fuhren wir an glasklaren und blauen Seen vorbei. Die Flüsse in Sarajevo sind von einer hellbraunen Farbe. Die Berge ragen majestätisch in den Himmel, die Aussicht aus dem Bus war phantastisch. Mostar ist nicht nur ein bisschen heißer als Sarajevo, sondern viel heißer. Meine Kleidung war eindeutig zu warm. Wir schlenderten durch die Stadt und setzten uns in ein Restaurant mit einer hervorragenden Sicht auf die historische Brücke, das Wahrzeichen der Stadt. Erst sehr spät fuhren wir nach Sarajevo zurück. Es war bereits dunkel. Beim Abschied am Flughafen gab es Tränen. Wir würden uns erst in zwei Monaten wiedersehen.

In Hamburg unternahmen wir mit Hinz & Kunzt einen Stadtrundgang. Uns wurden Stätten für Obdachlose gezeigt, ein Winterquartier, wir wurden von ehemaligen Obdachlosen geführt.

Das Holocaust Denkmal, die Stelen, in Berlin, haben mich tiefest beeindruckt. Sie kommen einem Labyrinth gleich. Der Bundestag und die Kuppel haben mich auch fasziniert. Unsere Filme im ABATON zu sehen, war etwas ganz Besonderes. Der letzte Tag, ein Samstag, verlief sehr kurz.

Wir brachten unsere Bosnier früh morgens zum Flughafen und erhielten unsere Zertifikate. Viele hatten noch müde Augen und wirkten so, als würden sie sofort ins Bett fallen können.

Ich weiß nicht, ob wir uns wiedersehen. Diese Reise war etwas sehr Besonderes.

Anna Petsch, Stadteilschule Stellingen, 10.Kl.

Krieg ist spürbar

Ich war noch nie in einem Land, in dem der Krieg noch so nah und gegenwärtig ist und wusste deshalb nicht, was auf mich zu kommen würde. Das einzige, was ich erwartet hatte, waren kaputte Häuser und Straßen. In Sarajevo bestätigten sich die Bilder, die ich in meinem Kopf von Bosnien hatte.

Zerstörte Häuser, Granateneinschläge auf dem Straßenpflaster, viele Straßenhunde und Obdachlose. Aber die Bosnier lassen sich nicht unterkriegen, Sie sind, obwohl man, egal wo man hinguckt, Zerstörungen vom Krieg sieht, immer freundlich und positiv. Sie glauben an ihre Träume und Wünsche und versuchen, diese so gut wie möglich zu verwirklichen. Das Filmedrehen, der Ausflug in das Tunnelmuseum und sich mit der Geschichte des Balkans auseinanderzusetzen, haben mir persönlich sehr gefallen. Ich konnte mitfühlen, was die Menschen in Sarajevo während der dreijährigen Belagerung gefühlt haben müssen. Beinahe wäre ich gar nicht mitgekommen, aber jetzt, im Nachhinein, bin ich echt froh darüber, dass ich an diesem Austausch teilnehmen und die Menschen in Bosnien kennenlernen durfte.

Ewald Laukart, Stadteilschule Stellingen, 12.Kl.

Von der Idee zum fertigen Film

Ich muss ehrlich gestehen, dass ich nicht sehr viele Erwartungen an den Austausch hatte. Ich wusste aber, dass dieser Austausch jede Menge Spaß machen würde. Diese Erwartung wurde schon im Flugzeug erfüllt. Ich war sehr aufgeregt und gespannt auf meine Gastfamilie. Kaum angekommen, schlossen sie mich in die Arme und nahmen mich herzlich auf. Ich fühlte mich gleich wie zu Hause, ich hatte Glück, meine Austauschpartnerin Suada sprach Deutsch. Mit ihren Eltern unterhielt ich mich auf Englisch, ich hatte keine großen Kommunikationsschwierigkeiten. Das Klischee, dass das Essen dort sehr gut schmecken soll, wurde am ersten Abend bestätigt. Ich musste nie hungrig ins Bett. Mit Suada verstehe ich mich sehr gut, sie erzählte viel von sich und ich von mir. Ich habe sie sofort ins Herz geschlossen. Man sieht Sarajevo eine gewisse Traurigkeit an, doch durch die Menschen, die dort leben, wirkt die Stadt sehr lebendig. Dieser Austausch hat mich um einige Erfahrungen bereichert, denn man braucht keine Angst vor einem fremden Land zu haben. Ich erfuhr auch, wie man mit einfachen Mitteln einen sehr guten Film machen kann.

Es herrschte große Stille, als die Frage gestellt wurde, was für einen Film wir machen wollten. Die Jungs wollten eine Story über Fußball drehen, jedoch wir, die wenigen Mädchen der Gruppe, waren nicht wirklich begeistert. Ich hatte dann die Idee, einem einfachen Fußball die Hauptrolle zu geben. Ich war der Meinung, dass die Idee allen gefallen würde. Ich konnte sie überzeugen, sie nahmen die Idee an. Wir starteten mit einer Ideensammlung für die Abenteuer unseres neuen Freundes Willson, unserem Fußball.

Es kamen verrückte Sachen heraus, wie zum Beispiel, dass Wilson unser Lehrer sein könnte oder dass er in ein Café geht und sich betrinkt. Umso mehr Ideen wir für unser Storyboard hatten, umso klarer wurde uns, dass unser Film sehr lustig werden würde. Der nächste Schritt war, unseren Hauptdarsteller zu kaufen, ihm ein Gesicht zu geben sowie weitere Emotionen zu malen. Wir

suchten einen schönen Fußball aus. In der Schule drehten wir unsere erste Szene, diesen Dreh wiederholten wir mehrmals, bis uns die Szene gefiel. Damit hatten wir die erste Szene im Kasten und so folgten die anderen Schritt für Schritt. Danach kam nur noch der Schnitt.

Katja Lina Nehring, Stadteilschule Stellingen, 11.Kl.

Kurzfilme

Unser Projekt bestand darin, Kurzfilme mit der Unterstützung unserer Lehrerinnen und eines Filmemachers zu drehen. Mein erster Eindruck von Sarajevo war positiv. Die Stadt erinnerte mich an Kroatien, wenn auch die Zerstörungen der Dörfer und Städte im Balkankrieg ganz andere Ausmaße hatten als in Kroatien. Meine Gastfamilie empfing mich freundlich und es startete eine Woche voller lustiger, anstrengender und informativer Tage. Wir arbeiteten im Filmprojekt offen und durften uns selbst von Bosnien und im speziellen Sarajevo inspirieren lassen. Dazu bildeten wir gemischte Gruppen aus Bosniern und Deutschen. Meine Gruppe beschloss das Thema „Krieg in Sarajevo“ einbeziehen, denn der Krieg ist dort immer noch ein großes Thema. Die Familien berichten viel davon, und wenn man durch die Stadt fährt, sind die Wunden des Krieges nicht zu übersehen.

Wir planten ein Storyboard und bezogen unsere Gefühle und Gedanken ein, die wir im Film zum Austausch bringen wollten. Wir etwarfen mind maps, diskutierten und verwarfen Gedanken. Als wir zu einem Rohschnitt in unserem Kopf gekommen waren und einen Ort, an dem unser Film gedreht werden sollte, festlegten, ging es ans Umsetzen. Wir haben schnell gemerkt, dass wir bei unserer Arbeit vom Rohschnitt abwichen und unsere Arbeit immer mehr in eine bedrückende, emotionale Richtung steuerte. Doch fühlte es sich für uns alle richtig an und wir änderten nichts an unseren Aufnahmen. So sind wir nun zum Ende zu einem ganz anderen Film gekommen, als zu Beginn geplant. Doch unsere gesamte Gruppe war glücklich mit unserem Film und alles, was uns wichtig war, wurde im Laufe der Woche eingearbeitet. Am Ende waren wir stolz und freuten uns, unser Endprodukt zu präsentieren. Ich persönlich hatte mich noch nie so stark mit dem Thema „Krieg und Zerstörung“ auseinander gesetzt und mit so vielen Menschen über dieses Thema gesprochen. Es war eine Erfahrung, die es wert war, gemacht zu werden und in einem Film zu verarbeiten. Das hat mir viel bedeutet.

Katja Wiegard, Stadteilschule Stellingen, 12.Kl.

Eine Stadt

Man stelle sich eine Stadt vor, welche in einem Tal liegt, umgeben von gigantischen mit Wald bepflanzten Bergen.

Eine Stadt, in der den ganzen Sommer lang die Sonne scheint, in dem es nur ein bis zwei Wochen regnet.

Eine Stadt, in der man luxuriöse Gebäude sieht, doch sich der eigene Fokus eher auf die zahlreichen zerstörten, halbfertigen Häuschen richtet.

Man stelle sich in dieser Stadt, eine Straßenbahn vor, die Passagiere holpernd kutschiert und alte Busse, die auf kaputten Straßen zu ihren Zielen rollen. Eine Stadt, in der nicht die Möglichkeit gegeben ist, dass der Großteil der Blutjungen „Brötchen backen“ kann. In einer Stadt, in der man öfters einen Bettler als einen dicken Anzugträger trifft.

In dieser Stadt, wird man vom Knurren und Jaulen der Straßenhunde geweckt, da diese um Nahrung ringen, welche sie im Abfall finden.

Stell dir vor, wenn du zu Gast dorthin reist, dich trotz alledem die Menschen strahlend, in ihre Arme nehmen.



Blick über Sarajevo

Dass in dieser Stadt, sie dich mit den köstlichsten Speisen füttern. Und sie dich in dieser Stadt, falls du mal nicht den richtigen Weg finden solltest, bei der Hand nehmen werden. Dass du in dieser Stadt die Leute lachend bis in die Nacht hinein hören wirst, denn sie tanzen, sie singen, sie sind glücklich mit ihren wenigen Dingen.

Stell dir vor, dass in dieser Stadt, die Menschen sich die Zeit nehmen, um die wichtigen Aspekte des Lebens zu genießen. Und nicht wie in unserer Stadt, die Menschen nur nach dem Materiellen streben.

Kira Marlen Nehring, Stadteilschule Stellingen, 12.Kl.

Die beste Gastfamilie Hodžić

Als ich am Flughafen in Sarajevo angekommen bin, wurde ich herzlich von meiner Austauschpartnerin Zerina, ihrer jüngeren Schwester und deren Vater empfangen und in mein vorübergehendes „neues Zuhause“ gefahren. Die Mutter war nicht dabei, da sie Zuhause ein großes Buffet für uns alle vorbereitet hatte. Als wir dort ankamen, hat die Mama sich riesig gefreut und mich direkt umarmt. Sie haben mir mein Zimmer gezeigt, was eigentlich Zerina und deren Schwester gehört. Die Schwester ist in der Zeit, in der ich da war, zu ihrer Oma gezogen und meine Austauschpartnerin auf das Sofa ins Wohnzimmer. Das alleine fand ich schon sehr gastfreundlich. Als sie mich in das Wohnzimmer holten, erwartete mich ein reichhaltig gedeckter Tisch. Die Mama hatte so viel Leckeres gekocht, dass ich gar nicht alles probieren konnte. Da die beiden Eltern kein Deutsch konnten, hat Zerina immer übersetzt. Es war etwas schade, aber hat super funktioniert. Ich habe mich spätestens nach den ersten zehn Minuten wie zu Hause gefühlt. Sie waren so nett und haben mich immer gefragt, ob mir etwas fehlt. Als ich jeden Morgen mein Bett gemacht habe, und meine Gastmutter das mitbekommen hat, sagte sie immer: „Lea, no, no, no“. So lief das auch ab, als ich meinen Teller nach dem Essen in

die Küche bringen wollte. Total süß. Außerdem haben sie sich auch sehr für mein Leben in Deutschland interessiert und wie ich es in Sarajevo finde. Ich erfuhr von ihnen Persönliches und sie erzählten von der Zeit der Belagerung Sarajevos 1992 - 1995.

Das hat sie mir immer sympathischer gemacht. Zerina ist einfach perfekt! Wir haben dieselbe Musik gehört, haben dieselben Interessen und uns pausenlos unterhalten. An einem der letzten Tage sind wir zu Zerinas Oma und Opa aufs Land gefahren. Die haben mich auch dort alle herzlich empfangen. Ich habe mich nie ausgeschlossen oder nicht verstanden gefühlt, obwohl ich nicht wirklich mit ihnen sprechen konnte. Das zeigt, dass ein Austausch auch ohne Sprachkenntnisse eine tolle Zeit werden kann. Als mich die ganze Familie am letzten Tag zum Flughafen brachte, wurde ich auf ein Wiedersehen in Sarajevo eingeladen. Diese Einladung werde ich definitiv wahrnehmen und sie besuchen.

Lea Eddelbüttel, Ida Ehre Schule, 11.Kl.

Ich habe mich sehr auf die Reise nach Sarajevo gefreut

Endlich kam der Tag, an dem unsere Reise startete. Ich war sehr aufgeregt. Der Flug mit Zwischenstopp war etwas lang, aber dann kamen wir endlich in Sarajevo an. Mein Austauschpartner Dželimir Bandić und seine Familie haben mich sehr herzlich aufgenommen. Ich hatte sogar Glück, dass der Onkel meines Austauschpartners Deutsch sprechen konnte. So konnte ich mich problemlos verständigen. Dazu kam noch, dass ich kroatische Wurzeln habe und sehr viel verstehen kann aber nicht so gern spreche.

Sarajevo ist eine wunderschöne Stadt umgeben von Bergen mit vielen Cafés und Restaurants. Obwohl ich die Schüler_innen aus Hamburg bis auf zwei, Torben und Anna, nicht kannte, haben wir uns auf Anhieb sehr gut verstanden. Die Gruppen für das Filmprojekt wurden erst in Sarajevo



zusammengestellt. Jede Gruppe durfte ihr Filmthema selbst bestimmen. Unsere Gruppe entschied sich, eine Komödie zu drehen. In unserem Film geht es um einen Ball, der unser Freund ist. Wir drehten in Ilidza, in der Stadt und im Vierten Gymnasium. Die Zusammenarbeit mit der Gruppe machte viel Spaß. Wir unternahmen viele Ausflüge, besuchten z.B. den Tunnel, durch den die Menschen während des Krieges geflüchtet sind. Obwohl der Krieg schon lange zu Ende ist, gibt es noch viele zerstörte Häuser und Gebäude. Der Ausflug nach Mostar ist unvergesslich, weil die Stadt sehr schön ist und bekannt für Ihre historische Brücke und die Brückenspringer. Leider habe ich den Sprung knapp verpasst. Der Stadtrundgang in Sarajevo hat mir auch sehr gut gefallen, weil ich mehr über die Stadt erfahren habe. Ich habe mich mit den bosnischen Schüler_innen sehr gut verstanden, sie haben mich alle so herzlich aufgenommen. In der Familie fühlte ich mich wie zu Hause, hatte mein eigenes Zimmer und wurde gut bewirtet. Wir haben uns gut verstanden und ich würde sie gern wieder besuchen. Mein Austauschpartner Dželimir konnte mich in den letzten zwei Tagen nicht begleiten, da er krank geworden ist. Am Abend, an dem wir die Filme in einem Restaurant vorstellten und unsere Auszeichnung erhielten, war ich echt überrascht von unseren fünf guten Filmen. Alles Schöne, was mir entgegengebracht wurde, konnte ich den bosnischen Schüler_innen in Hamburg wiedergeben.

Dorian Žugec, Stadteilschule Stellingen, 10.Kl.

Menschen in Sarajevo - Einer Lüge auf der Spur

Meine Familie kommt aus Bosnien, daher war ich sehr glücklich in diesem Projekt mitmachen zu dürfen. 14.Juni 2014: Unsere Austauschschüler haben uns nach der Landung in Sarajevo sehr herzlich mit der ganzen Familie empfangen. Wir fuhren sofort in unsere Gastfamilien.

Mit meiner Austauschschülerin Dalila Tutun verstand ich mich auf Anhieb gut, so, als würden wir uns seit Jahren kennen. Ich war sehr aufgeregt, obwohl ich fast täglich mit Dalila kontaktet hatte. Dalila wohnt in einer Gegend von Sarajevo, die ich noch nicht kannte, alles war fremd.

Ein Teil meiner Familie lebt in Sarajevo, aber es ist etwas anderes, in eine Familie zu kommen, die man nicht kennt. Die Gastfreundschaft der Bosnier war mir bekannt, aber nun durfte ich sie selbst noch einmal neu erleben. Ich war beeindruckt, wie lieb alle zu mir waren. Als ich meine Austauschfamilie kennen gelernt habe, dachte ich mir: „Wow, wie in meiner Familie.“ Vor allem Dalilas Mutter war echt toll. Sie hat mich ein wenig an meine eigene Mutter erinnert, was mich beruhigte. Wir hatten viel Spaß miteinander, aber wir konnten auch über ernste Themen sprechen. Ich war teilweise sehr betroffen und beeindruckt.

Wir haben über den Krieg und ihre ganz persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen gesprochen. Ich war sehr geschockt, als sie mir erzählten, dass eine Bombe ihr Haus zerstört hatte. Die Familie hatte sehr viel Glück gehabt, da sie sich während dieser Zeit nicht in Sarajevo befand. Durch die Erzählungen meines Vaters war mir die Kriegszeit nicht unbekannt. Aber trotzdem trifft mich das immer wieder, wenn ich von anderen Menschen von dieser Zeit höre. Wir kannten uns kaum, trotzdem haben wir schnell eine Bindung zueinander aufbauen können. Das betrifft auch unsere ganze Gruppe. Wir waren so viele und waren jeden Tag zusammen, haben Erkundungen gemacht, Gespräche geführt, sind am Abend ausgegangen, haben gelacht und Spaß gehabt. Jedoch mussten wir auch arbeiten. Das Filmprojekt, das Adnan Softic begleitet hat, fand ich sehr interessant. Meine Gruppe, die aus Dalila Tutun, Latif Kamenica, Emir Ademovic, Nadina Zeco, Tim Berens, Burcu Selim, Tim Ziegler und mir bestand, nahm sich vor, eine Seite von

Sarajevo zu zeigen und Bettler und Menschen auf der Straße zum Thema zu machen. Wir wollten viel mehr darüber wissen. Also sind wir losgegangen und haben Menschen auf der Straße angesprochen. Das Wetter spielte leider nicht mit und es waren wenig Obdachlose auf den Straßen. Einige aus unserer Gruppe waren zum Gespräch beim Bürgermeister von Ilidza und haben gefilmt. Als ich das Gespräch angeschaut habe, war ich sehr geschockt. Er erzählt, dass Bosnier zu stolz wären um zu betteln und das nie machen würden. Das ist ungeheuerlich! Mit Burcu, die das Gespräch mit dem Bürgermeister aufgezeichnet hatte, und ebenso empört war wie ich, sprach ich eine bettelnde Frau in der Bascarsija an, die in Sarajevo geboren war. Sie bettelt, weil sie keine andere Unterstützung bekommt. Sie hat mehrere Kinder, die sie versorgen muss. Sie ist Bosnierin. Daher fand ich es sehr unhöflich, eigentlich schon frech, zu behaupten, Bosnier seien zu stolz um zu betteln. Aus meiner Sicht hat er keine Ahnung, wie es in Sarajevo ist, kein Geld zu haben und die Familie nicht ernähren zu können. Immer wieder, wenn ich dieses Thema anschneide, werde ich echt traurig, aber auch echt sauer, weil man etwas ändern könnte. Meine Gruppe wusste sofort, dass unsere Filmarbeit in Hamburg weitergehen muss, nicht nur das Schneiden.

Die Zeit in Sarajevo ist unvergessen. Es sind in dieser kurzen Zeit von nur sieben Tagen tiefe Freundschaften entstanden. Die Zeit mit meiner Gastfamilie aber auch die Zeit mit der ganzen Gruppe war für mich persönlich am schönsten, wir hatten immer sehr viel Spaß. Einiges habe ich aus Sarajevo mitgenommen. Unter anderem, offener zu sein in Situationen, die ich nicht einschätzen kann. Das hat für mich eine große Bedeutung bekommen. Dann mussten wir nach der intensiven Woche leider wieder zurück nach Hamburg. Der Abschied fiel allen sehr schwer. Wir wussten aber, dass es nicht lange dauert, bis die Bosnier zu uns kommen würden. So fiel die Trennung ein wenig leichter. Trotzdem gab es viele Tränen am Flughafen. Wir freuen uns schon auf die Zeit in Hamburg, die noch vor uns liegt.

Kim Trlo, Stadteilschule Stellingen, 12.Kl.

Mostar

Ich muss zugeben, dass vor dem Austausch die Gedanken an Bosnien und den Austausch immer mit gemischten Gefühlen einherging. Ich habe mich nicht sonderlich vorbereitet. Als um 5.30 Uhr auf dem Flughafen Hamburg unsere Reise startete, war das für mich ein Flug ins Ungewisse. An einem Tag sind wir mit dem Bus von Sarajevo nach Mostar gefahren. Eine schöne alte Stadt. Hier legten wir eine kleine Pause ein. Wir sind alle zusammen durch Mostar gegangen und zogen nach einem Essen in einem kleinen Restaurant an der Neretva mit Blick auf die historische wiederaufgebaute Brücke, in kleinen Gruppen durch die Stadt. Die Stadt lebt vom Tourismus. In der Straße Richtung Brücke, befinden sich Läden, die Andenken verkaufen. Hier kann man auch mit Euro bezahlen. Ich habe dort einen Stift aus einer alten Patronenhülse gekauft. Ironischerweise kam mir dieser sofort abhanden, so dass ich mir einen neuen kaufen musste. Auf dem Rückweg hielten wir an einem kleinen Berg mit einer alten verfallenen Burg. Diesen Ausblick werde ich nie vergessen. Man konnte auf den Burgturm steigen und von dort aus bodentiefen Fenstern herunter schauen. Wenn ich so zurück denke, war das ungute Gefühl, das ich am Anfang hatte, ein leicht zu bezahlender Preis, denn ich glaube, dass besonders das Unbekannte diese Woche so einzigartig gemacht hat. Mir haben dieses Projekt und die Woche in Sarajevo sehr sehr gut gefallen.

Nikolai Hinsch, Stadteilschule Stellingen, 11.Kl.

Ankunft in Sarajevo

Hamburg. Treffen um 5:30 am Terminal 2 des Flughafens.. Der Flug war ein wenig holprig, aber wir sind trotzdem alle munter in Bosnien und Herzegowina gelandet. Empfangen wurden wir von unseren Austauschpartnern, deren Familien und typischem Hamburger Regen. Auf der Fahrt zur Wohnung meines Austauschpartners Vedad fuhren wir an zerstörten Häusern mit Einschlagslöchern von Granaten vorbei. Ich hatte mir zwar gedacht, dass noch Spuren vom Krieg zu sehen sein würden, wenn man diese Spuren aber mit den eigenen Augen sieht, ist es irgendwie anders als in den Vorstellungen. So richtig kannte ich niemanden der mitgekommen war. Also warum war ich eigentlich mitgekommen? Das Projekt „Kurzfilme“ fand ich äußerst spannend, außerdem hatte ich bisher keinen Austausch mitgemacht. Alles, was ich über den Austausch bisher gehört hatte, hörte sich gut an. Also entschied ich mich mitzufahren und das habe ich auf gar keinem Fall bereut! Dass ich keinen kannte, änderte sich schon am Flughafen in München, also war alles super. Ich wurde sehr herzlich von Vedad empfangen und fühlte mich echt wohl, auch wenn ich vorher erst ein paar Mal mit ihm auf Facebook geschrieben hatte. Vedad hatte einige Jahre in Deutschland gelebt und kann sehr gut Deutsch. Fast alle konnten fließend Deutsch sprechen, was ich nicht erwartet hatte. So fiel der Kontakt zwischen den Bosniern und uns nicht sonderlich schwer. Die sieben Tage vergingen schnell. Das lag wahrscheinlich auch an dem umfangreichen Programm. Die Kurzfilme fertig zu stellen, gelang meiner Gruppe erst in Hamburg. Die Arbeit mit der Kamera und das Schneiden des Filmes hat echt Spaß gemacht, ein super Projekt. Die Austauschgruppe wuchs über die Zeit schnell zusammen und jeder freute sich darauf, die Bosnier bald in Hamburg begrüßen zu können.

Tim Ziegler, Ida Ehre Schule, 11.Kl.

Blagaj und Pocitelj

Als wir in München in den anderen Flieger umstiegen, war es nur noch eine gute Stunde bis Sarajevo. Meine Gastfamilie hat mich sehr freundlich aufgenommen. Es gab wenig Zeit, damit ich ankommen konnte und danach, die erste Tour zum Vierten Gymnasium in Ilidza. Wir machten uns einen schönen Abend in einem Café am Wasser. Am nächsten Tag gingen wir mit einem Historiker von der Ewigen Flamme über zahlreiche Kirchen und Märkte bis zum Attentatsplatz vom Beginn des 1. Weltkriegs. Im Anschluss gab es etwas Leckeres zu Essen in einem Restaurant in der Altstadt. Der nächste Tag begann locker um 9 Uhr in der Schule. Gruppen wurden gebildet, erste Ideen gesammelt und viele Bilder geschossen. Um 24 Uhr war das erste Bosnien Spiel der Fußball WM gegen Argentinien. Alle Augen waren auf das Spiel gerichtet. Schon bei der Nationalhymne standen Menschen an jeder Straßenecke und vor den Restaurants auf. Heikel wurde es, als Bosnien die ersten Gegentore bekam. Doch es war ein aufregendes Erlebnis. Der nächste Tag startete gemeinsam um 9 Uhr. Wir fuhren ins Tunnelmuseum, in dem wir über den Krieg in Ex-Jugoslawien informiert wurden. Danach machten wir eine atemberaubende Fahrt durch die Olympischen Berge. Am Ende saßen wir alle zusammen in einer Bar und guckten das WM Spiel Deutschland gegen Portugal. Am darauf folgenden Tag arbeiteten wir wieder in unseren Film Gruppen und fuhren mittags gemeinsam zur Deutschen Botschaft. Wir führten ein spannendes Interview mit Jens Wagner aus der Presse- und Kulturabteilung. Wie jeden Tag trafen wir uns wieder früh, um an den Filmen zu arbeiten. Nachmittags ging es zum Avaz Turm. Dort nahmen wir wunderschöne Bilder von der Stadt auf.

Am vorletzten Tag stand die langersehnte Fahrt nach Mostar mit der berühmten Stari Most auf dem Programm. In einem kleinen Restaurant mit Blick auf die Brücke aßen wir bosnische Spezialitäten. Von Mostar ging es nach Blagaj an die Buna Quelle. Sehr außergewöhnlich sah das aus, denn ich hatte noch nie zuvor eine Quelle gesehen, die aus einem riesigen Berg kam. Im Anschluss fuhren wir noch nach Pocitelj, wo wir von der Burg aus einen fantastischen Ausblick über die Berge hatten. Am letzten Tag vor der Abreise trafen wir uns in der Schule, stellten unsere Filme fertig, bis wir uns am Nachmittag zu einem Gruppenfoto zusammen fanden und danach alle zusammen essen gingen. Nach dem Essen wurden die Filme auf einer Leinwand im Restaurant vorgestellt, es waren viele lustige aber auch spannende Filme dabei. Wir erhielten alle eine Urkunde. Abends ging es dann in eine Disco. Am nächsten Tag verabschiedeten wir uns traurig auf dem Flughafen. Die Reise nach Bosnien hat sich voll und ganz gelohnt, doch leider war sie viel zu kurz.

Torben Rehn, Stadteilschule Stellingen, 10.Kl.

Sarajevo, die Stadt der Gastfreundschaft

Alles begann in dem Moment, als klar wurde, dass es wieder einen Austausch mit Sarajevo geben wird. Nachdem 2013 kein Austausch statt gefunden hatte, freute ich mich nun umso mehr auf meinen zweiten Austausch.

Das erste Mal war ich 2012 in Sarajevo mit dem Projekt. Der Austausch war einfach der Hammer, so dass sich für mich nie die Frage gestellt hatte, ob ich noch einmal mit kommen wollte. Meine Vorfreude wuchs durch die regelmäßigen Vortreffen in Hamburg so, dass ich den Abflug nicht mehr erwarten konnte, endlich meinen Partner kennen zu lernen.

Als die Liste mit unseren Partner_innen herum geschickt wurde, suchte ich meinen Partner auf Facebook. Mit Emir Ademovic habe ich den besten Austauschschüler bekommen. Zumindest haben wir viele gleiche Interessen und wir verstanden uns sofort. Emir spricht kein Deutsch wie viele andere, aber das war eigentlich nie ein Problem. Bei der Ankunft in Sarajevo habe ich Emir schon von Weitem gesehen. Emir ist der Größte aus der Gruppe und so brauchte ich gar nicht lange nach ihm zu suchen. Emir und sein Papa begrüßten mich sehr herzlich. Da in Bosnien die Gastfreundschaft einen sehr hohen Stellenwert hat, wurde ich in Emirs Familie mit einem großen Essen begrüßt. Alle Familienangehörigen begrüßten mich, als wenn wir uns schon seit Jahren kennen würden. In der Woche in Sarajevo hatten wir leider fast durchgehend schlechtes Wetter, sodass wir einige Programmpunkte ausfallen lassen mussten. Neben unserer Arbeit an den Filmen, verbrachten wir auch Zeit in den Cafés. So gut wie die komplette Zeit haben wir alle zusammen in Cafés verbracht, natürlich neben unserer Arbeit an den Filmprojekten. In diesem Jahr hatten wir einen jungen Stadtführer. Durch seine lockere Art war der Rundgang viel interessanter als beim letzten Austausch. Ich persönlich fand sehr interessant, wie sich die Stadt weiterentwickelte in den zwei Jahren nach meinem ersten Austausch. Mittlerweile gibt es immer weniger zerstörte Häuser in der Innenstadt. An ihrer Stelle entstehen neue Einkaufszentren, und Sarajevo entwickelt sich immer weiter zu einer westlichen modernen Stadt. Was mir auffiel, in der Altstadt waren viel mehr Touristen. Diese gab es vor zwei Jahren noch nicht wirklich. Bei unserer Projektarbeit waren wir mit unserer Gruppe mehrmals in der Altstadt, um Obdachlose zu interviewen. Wir hatten das Thema Obdachlose für unseren Film gewählt, da es immer noch viele Obdachlose und bettelnde Menschen in Sarajevo gibt. Unser Film soll jedoch nicht die interviewten Menschen bloßstellen, sondern das Leid der Menschen zeigen. Er soll auch vermitteln, dass mehr für diese Menschen getan werden muss und nicht nur neue teure Einkaufszentren gebaut werden sollten, die diese Seite Sarajevos verdecken. Bei dem Treffen mit dem Bürgermeister wurde noch

deutlicher, dass wenig getan wird und dass dies geändert werden muss. Unser Projekt gestaltete sich in der Durchführung wesentlich schwieriger als gedacht, da viele Obdachlose nicht mit uns vor der Videokamera reden wollten. Wir haben zunächst unseren Interviewpartnern eine Vorstellung von unserem Film gegeben, wollten sie nicht bedrängen. So verbrachten wir lange Zeit draußen mit den Filmaufnahmen. Am Ende der Woche, als wir alle Filme vorstellten, war unser Film noch nicht fertig geschnitten. Da wir zur Zeit der Fußball WM 2014 in Sarajevo waren, haben wir uns an den Tagen, an denen Deutschland spielte, immer in verschiedenen Cafés getroffen und dort zusammen mitgefiebert. Für mich waren diese Abende besondere Highlights, weil an diesen Abenden viele meiner Freunde vom ersten Austausch dazu kamen. Mein persönlicher Höhepunkt des gesamten Austauschs war die Busfahrt nach Mostar. Wir passierten Landschaften, die so wunderschön sind, als wären sie gerade aus einem Urlaubswerbekatalog entsprungen. Die Bosnier stimmten nach kurzer Zeit Volkslieder an. Obwohl ich nicht verstehen konnte, was sie sangen, fand ich es schon cool, da irgendwie so ein richtiges Zusammensein entstand. Mit dem Bus ging es der Sonne entgegen. In Mostar liefen wir alle zusammen durch die Stadt und schauten uns die Stari Most (die Brücke, die über die Neretva führt) und eine kleine Moschee mit Blick auf die Stari Most an. In vielen Straßen konnte man noch zerstörte Häuser sehen, in denen sogar Menschen wohnen. An der Neretva luden uns die Lehrerinnen zum Essen ein. Von dem Restaurant aus hatten wir einen super Blick auf die Brücke und die Brückenspringer. Wir brauchten nicht lange zu warten, da sprang auch schon einer herunter. Nach Freizeit in Mostar fuhren wir mit dem Bus weiter zur Buna Quelle. Dort gibt es ein nettes Café direkt am Quellfluss. Durch das kühle Wasser, das aus dem Berg schießt, konnte man sehr angenehm in der kalten Luft sitzen. Wieder zurück am Bus, war es unerträglich heiß. Auf dem Rückweg besichtigten wir noch eine Künstlerkolonie. Die den Berg hinauf führenden Wege zur Burg raubten unsere letzten Kräfte für diesen Tag, jedoch entschädigte die Aussicht von ganz oben alle Anstrengungen.

An einem Abend mieteten wir Jungs zusammen den Fußballplatz in Ilidza. Zuerst spielten wir Deutsche gegen Bosnier und ich muss leider zugeben, wir waren haushoch unterlegen. Doch nachdem wir die Teams mischten, hatten wir viel Spaß. Für mich war der Austausch einfach der Hammer, erneut eine tolle Erfahrung in Bosnien eine Woche zu verbringen. Die unendliche Gastfreundschaft, das nette Miteinander der dort lebenden Menschen, ihre Fröhlichkeit und ihre Mentalität beeindruckten mich erneut.

An dieser Stelle möchte ich Frau Muhs und Frau Bordes danken, dass sie dieses Projekt ins Leben gerufen haben. Sie haben immer so viel Engagement für dieses Projekt gezeigt und ich denke auch nur deshalb ist es so toll und macht eine Menge Spaß. Auch ein nettes Dankeschön an Adnan Sofic unseren Filmemacher aus Hamburg und an die bosnischen Lehrerinnen. Nun heißt es noch ein bisschen warten und dann sind die Austauschschüler bei uns in Hamburg. Ich kann es nicht erwarten.

Tim Berens, Ida Ehre Schule, 13.Kl.







*Ein unvergessliches Spektakel,
ein lustiger Schülerfilm, diätbewusster
und sparsamer deutscher und
europäischer Geist*

Jahrelang macht mich die Gelegenheit mit einigen Schülerinnen und Schülern des Vierten Gymnasiums Ilidza Deutschland zu besuchen und die Menschen dort zu erleben glücklich. Ich bin ein Teil des Teams, ohne Team geht es nicht. Und jedes Mal habe ich auch etwas Neues entdeckt, erfahren, gelernt.

So war es auch im Jahr 2014.

Ein großes Ereignis und Erlebnis war für mich ein Tanz- und Musikspektakel auf „Kampnagel“ in Hamburg. Nicht nur für mich. Alle Schülerinnen und Schüler waren begeistert von der internationalen Gruppe junger Leute, die vor uns auf der Bühne in der K2 ein Konzert mit alltäglichen Gegenständen, ohne Worte gegeben haben. Das Zauberwort war „STOMP“. Ein Hurrikan der Energie und Ideen. Aber das Interessanteste war das Gespräch mit den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern nach der Vorstellung.

Bosnische und deutsche Schülerinnen und Schüler haben gemeinsam vier Kurzfilme produziert, ein wichtiges Produkt des Austauschs. Der Film „Sarajevo im Regen“ war für mich am interessantesten, wahrscheinlich, weil er mir einige sorgenlose Momente ermöglichte. Mein Herz erträgt das Thema Armut nur sehr schwer.

Nach der Filmvorführung im Abaton Kino in Hamburg haben wir alle gefeiert. Während des kleinen Festes auf der Wiese vor dem Kino mit Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen, Eltern und Geschwistern, wurden uns Bosniern fettarme Bretzel und gesundes Trinkwasser angeboten. Schmaus und Braus, Gebratenes und Gesottenes haben wir nicht erwartet, aber Europa, bitte, Obst und Studentenfutter sind auch gesund und junge Leute, Europäer oder nicht, sind oft halbhungrig und brauchen Energie. Ehrlich gesagt, meine Kollegin Armina und ich brauchen eine Diät, aber junge Menschen nicht.

Und – wie immer - hatte ich den Wunsch am Ende des Projekts, dass auch nächstes Jahr oder nächstes Mal wieder andere Schülerinnen und Schüler aus Hamburg und Sarajevo einen neuen Sarajevo – Hamburg – Austausch erleben und genießen werden.

Snježana Karaga, Lehrerin am Vierten Gymnasium Ilidza / Sarajevo



Berichte der bosnischen Schüler_innen



Unvergessene Tage

Die sieben Tage, die ich in Deutschland verbracht habe, sind unvergessen. Jeder Tag in der großen Stadt war schön und etwas Besonderes. Familie Zucec ist sehr nett. Wir haben viele Sehenswürdigkeiten besichtigt und ich habe viel dazu gelernt. Berlin hat mich sehr fasziniert, besonders der Bundestag und das Gespräch mit dem Abgeordneten Niels Annen. Danach hatten wir Freizeit, die wir genutzt haben, um die Stadt besser kennenzulernen. Ich habe die Zeit in Hamburg genossen.

Nezaboravni dani

Sedam dana, koje sam proveo u Njemačkoj, su nezaboravni. Svaki dan u velikom gradu bio je lijep i nešto posebno. Porodica Zucec bila je vrlo prijatna. Razgledali smo mnoge znamenitosti i pri tom sam puno naučio. Berlin me fascinirao, naročito Bundestag i razgovor sa poslanikom iz njemačkog parlamenta. Potom smo imali slobodnog vremena, koje smo iskoristili, da bi malo bolje upoznali grad. Uživao sam u vremenu provedenom u Hamburgu.

Dzelil Bandić

Wir waren selbst Schauspieler und Regisseure

Dieser Austausch war eine Lebenserfahrung, die mir neue Freunde und ein neues Land bescherte. Deutschland war das erste Land auf der Liste der Länder, die ich in meinem Leben besuchen möchte. Ich hatte das Glück, dass ich das Vierte Gymnasium besuche, die Schule, die seit vielen Jahren eine Kooperation mit den beiden Schulen aus Hamburg hat. Der Flug nach Deutschland war meine erste Flugreise. Hamburg ist eine offene Stadt. Ich fühlte mich, als ob ich schon immer dort leben würde. Hamburg und Sarajevo haben gemeinsam, dass beide multikulturelle Städte sind. Der schöne Hafen mit den vielen Schiffen ist der schönste Ort der Stadt. Kurzfilme zusammen mit deutschen Schülern zu drehen, war eine großartige Idee, weil wir selber Regisseure und Schauspieler sein konnten. An den Tag in Berlin habe ich eine besondere Erinnerung. Ich habe Orte besucht, die ich bisher nur aus dem Unterricht oder dem Fernsehen kannte.

Ich hatte viel Spaß mit alten und neuen Freunden, von morgens bis abends. Mit vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen kehrte ich nach Sarajevo zurück, reicher um ein ganz besonderes Erlebnis.

Bili smo i glumci i režiseri

Ova razmjena bila je životno iskustvo, koje mi je poklonilo nove prijatelje i jednu novu zemlju. Njemačka je bila prva na listi zemalja, koje sam u želji da posjetim. Imala sam sreću što idem u Četvrtu gimnaziju, školu koja već godinama saraduje sa dvije škole iz Hamburga. Let za Njemačku bio je moje prvo putovanje avionom. Hamburg je otvoreni grad. Osjećala sam, kao da sam oduvijek tamo živjela. Hamburg i Sarajevo imaju nešto zajedničko: oba grada su multikulturalna. Divna luka sa mnoštvom brodova najljepši je dio grada. Za mene je veličanstvena bila ideja, da zajedno snimamo kratke filmove, jer smo mi učenici mogli biti i režiseri i glumci. Posebno sjećanje me veže za dan u Berlinu. Posjetila sam mjesta, koja sam do tada znala samo iz nastave i sa televizije. Bilo mi je lijepo sa starim i novim prijateljima, od jutra do večeri. Sa mnogo lijepih utisaka i sjećanja vratila sam se u Sarajevo, bogatija za jedan poseban doživljaj i posebno iskustvo.

Ajdina Memisević

Träume nicht dein Leben, lebe deine Träume

Zum Austausch habe ich mich zufällig zusammen mit meiner besten Freundin Nadina beworben. Meine Austauschpartnerin ist Kim Trlo. Wir haben über Facebook geredet und ich fühlte eine Erleichterung, weil sie als Halbosnierin Bosnisch spricht. Später habe ich doch zu ihr gesagt: Du kannst nicht sagen, dass du Bosnierin bist, nur weil du die Sprache kannst und weil du manchmal nach Bosnien kommst. Über den ersten Teil des Austausch werde ich nicht viel schreiben. Ich wollte, dass die Deutschen Sarajevo nicht als die Stadt kennenlernen, die 44 Monate eingeschlossen war und in der in dieser Zeit 11541 Einwohner getötet wurden. Sie sollten nicht die Stadt mit großer Korruption und vielen Schwindlern in Erinnerung behalten, sondern sie sollten Sarajevo kennenlernen als eine Stadt mit vielen guten Menschen, die immer bereit sind zu helfen, immer bereit sind zu lachen und zu scherzen. In der die Menschen aber auch nur selten etwas unternehmen, weil sie immer noch müde von der Arbeit nach Hause kommen. Sie sollten die Stadt kennenlernen, die ich liebe.



In Pocitelj

Ich hoffe, dass sie nach der Woche in Sarajevo zumindest eine ähnliche Meinung haben.

6. September 2014 - die ‚Bosnische Invasion‘ in Deutschland – ON! Hand aufs Herz, in dieser Woche in Hamburg war ich am glücklichsten. Ich habe Kim überlassen, alle Entscheidungen zu treffen. Hamburg ist eine so tolle Stadt. Ich habe jeden Tag genossen. Ich kann sagen, dass Familie Trlo eine herzliche bosnische Familie ist. Mit ihrem Vater habe ich sofort am Flughafen über viele Themen geredet, auch über die Wirtschaftssituation in Bosnien. Typisch für unsere Landleute. Ihr Bruder ist voll süß, mein kleiner ‚Paša‘ so habe ich ihn genannt.

Für uns Bosnier war in Hamburg alles neu. Das Leben in Deutschland ist total anders. Die Leute leben ein schnelles Leben. Meine Kim nervt z.B., dass der Bus zwei Minuten Verspätung hat. Das ist doch komisch, weil wir manchmal über 45 Minuten auf den Bus warten.

In Hamburg hatten wir sehr viel Spaß. Ich werde niemals unsere Spaziergänge vergessen, die ‚Party‘, die letzte Nacht, unsere Scherze und Witze und die komischen Ansichten der deutschen Schüler. Sie kennen unseren Humor nicht.

Am meisten habe ich mich gefreut, als wir im Hamburg Dungeon waren und dass wir auf Kampnagel STOMP gesehen haben. Besonders die letzte Nacht ist unvergessen.

Ich würde alles geben, wenn wir die Zeit des Austauschs wiederholen könnten.

Sollte es im nächsten Jahr wieder einen Austausch geben, ich würde mich definitiv anmelden. Diese Erfahrungen bleiben mein ganzes Leben in Erinnerung.

Ich danke allen von ganzem Herzen, die diesen wunderbaren Austausch organisiert haben. Ich hoffe, wir sehen uns zum nächsten Sarajevo Filmfest im August 2015 wieder.

Ne sanjaj svoj život, živi svoje snove!

Za razmjenu sam se prijavila slučajno, zajedno sa svojom najboljom prijateljicom Nadinom. Moja partnerka bila je Kim Trlo. Komunicirali smo preko Facebooka i osjećala sam olakšanje, jer je ona djelimično govorila bosanski, odnosno bila Polubosanka.

Kasnije sam joj rekla: Ne možeš reći da si Bosanka, samo zato što znaš bosanski i što ponekad dođeš u Bosnu.

O prvom dijelu razmjene neću pisati puno. Nisam htjela da Nijemci upoznaju Sarajevo kao grad, koji je 44 mjeseca bio zatvoren i u kome je za to vrijeme ubijeno 11.541 stanovnika. Ne bi trebali zadržati u sjećanju grad sa puno korupcije i prevaranata, nego bi trebali upoznati Sarajevo kao grad sa mnogo dobrih ljudi, koji su uvijek spremni da pomognu, uvijek spremni da se nasmiju i našale. Grad u kome ljudi takođe i rijetko nešto poduzmu, jer su se kući vratili umorni s posla. Trebali su upoznati grad koji volim. Nadam se da učenici iz Hamburga, nakon sedam dana provedenih u Sarajevu, imaju o Sarajevu barem slično mišljenje kao ja.

6.septembar 2014. : Počinje bosanska „invazija“ na Njemačku! Ruku na srce – naj sretnija sam bila te sedmice u Hamburgu.

Preputila sam Kim da donosi sve odluke. Hamburg je izvanredan grad. Uživala sam u svakom danu. Mogu reći da je porodica Trlo jedna srdačna bosanska porodica. Sa Kiminim ocem već sam na aerodromu razgovarala o mnogim temama, pa i o ekonomskoj situaciji u Bosni i Hercegovini. Tipično za naše zemljake. Njen brat je presladak, moj „mali paša“, tako sam ga nazvala.

Za nas Bosance sve u Hamburgu je bilo novo. Život u Njemačkoj je potpuno drugačiji. Ljudi žive život nekako brže. Moju Kim nervira na primjer kada autobus kasni dvije minute. Pa to je smiješno, jer mi nekada kod kuće autobus čekamo 45 minuta. U Hamburgu

je bilo prelijepo. Neću nikada zaboraviti naše šetnje, našu „parti“ posljednje noći, naše šale, i to da njemački učenici i ne poznaju, ne razumiju baš naš humor. Najviše sam se radovala u hamburškoj kući strave i užasa – „Dungeon“ i kada smo u pozorištu Kampnagel gledali plesnu predstavu „Stomp“. Posebno nezaboravna je posljednja noć.

Dala bih sve za to da se razmjena učenika može ponoviti. Ako je bude bilo sljedeće godine, sigurno ću se opet prijaviti. To iskustvo ostaje u mom sjećanju za čitav život. Zahvaljujem se od sveg srca onima koji su organizovali našu razmjenu. Nadam se da ćemo se opet vidjeti u avgustu 2015. na Sarajevskom filmskom festivalu.

Dalila Tutun

Der Geist von Sarajevo

In Juni 2014 kam mein Austauschpartner Torben nach Bosnien. Ich war sehr aufgeregt. Wir hatten viel Spaß. Er lernte meine Freunde kennen und wir haben uns richtig angefreundet. Torben haben Bosnien und der Geist von Sarajevo gefallen.

Im September lernte ich Torbens Familie und seine Freunde kennen. Torbens Eltern kochten für uns, seine Mutter bereitete leckere Spezialgerichte aus Chile zu.

Ich mag die Geschäfte, die es in Bosnien nicht gibt, z.B. Burger King und Starbucks.

Wir haben in Torbens Zimmer in zwei verschiedenen Betten geschlafen.

Die deutschen Städte sind zauberhaft und schön.

In Hamburg besuchten wir das Rathaus, den Hafen, Hamburger Dungeon und das Museum für Hamburgische Geschichte.

In Deutschland gibt es viele Ausländer, deshalb hört man auf den Straßen viele ausländische Sprachen, nicht so wie in Bosnien.

Die sieben Tage gingen viel zu schnell vorbei. Es war eine wunderschöne Zeit.

Wenn es wieder einen Austausch gäbe, würde ich sofort mitmachen.

Duh Sarajeva

U junu 2014. kod mene je došao Torben, moj partner u razmjeni učenika. Bio sam vrlo uzbuđen. Bilo je lijepo, upoznao je moje prijatelje i zaista smo se sprijateljili. Torbenu su se dopali Bosna i sarajevski duh. Onda sam u septembru ja upoznao Torbenovu porodicu i njegove prijatelje. Torbenovi roditelji kuhali su za nas, a njegova majka priređivala je za nas specijalitete iz Čilea, zemlje iz koje potiče. Volim prodavnice kojih nema u Bosni, na primjer Burger King ili Starbucks. Njemački gradovi su čarobno lijepi. U Hamburgu smo posjetili vijećnicu, luku, hamburški Dungeon, Muzej historije Hamburga. U Njemačko ima puno ljudi koji potiču iz drugih zemalja, zato se na ulicama mogu čuti razni jezici, to je drugačije nego u Bosni.

Sedam dana prošlo je brzo. Bilo je to divno vrijeme. Kada bi opet bilo razmjene, odmah bih se prijavio.

Latif Kamenica

Burcu ist eine Freundin geworden

Dieses Jahr hatte ich die Chance am Schüleraustausch Sarajevo - Hamburg teilzunehmen. Ehrlich, ich war sehr aufgeregt und nervös. Was ist, wenn das Mädchen nicht mein Fall ist? Was, wenn sie Wünsche hat, die ich nicht erfüllen kann? Zum Glück war es nicht so. Meine Austauschschülerin Burcu ist einfach perfekt. Man kann keinen Menschen perfekt nennen, das steht fest, aber ich fand sie sehr nett, tolerant und aufmerksam. Kontakt haben wir über Facebook aufgenommen und schon Wochen vor dem Austausch

gechattet. Wir haben uns gut vorbereitet, wir Bosnier. Alles war ‚ready for the German invasion‘. Innerlich dachte ich mir, dass sie mich nicht nett finden wird - ich kann doch sehr arrogant sein. Es abstellen - unmöglich. Aber Burcu hat es wie ein Profi gemeistert. Sie war so interessiert an allem, dem Essen, meiner Familie, der Kultur. Als Türkin hatte sie es auch vielleicht ein bisschen leichter als die anderen. Wie auch immer, die Deutschen bei uns zu haben war - um es so auszudrücken, bittersüß. Es war ein großer Spaß zum einem, aber auch stressig zum anderen. Wir waren ja zum ersten Mal dabei.

Hamburg war schon eine andere Geschichte. Wir haben die Zeit genossen! Und wie! Burcu würde sagen, dass ich es nicht gezeigt habe. Wenn die nur wüssten, was Backstage abging! :D Alle waren nett zu uns und haben uns nicht gerade als Touristen behandelt. Ich fühlte mich sehr wohl bei meiner deutschen Familie. ‚Čika Kamil‘ hat mich an niemanden aus meiner Familie erinnert.

Gut so! - dachte ich mir. Ich hatte ein absolut tolles Erlebnis in Hamburg. Es war anders als in Sarajevo. Die Dinge laufen nicht so schnell und gründlich hier. Ich vermisste es, gute zwei Stunden Kaffee zu trinken oder mal selber zu kochen, aber ich habe ihren Lifestyle verstanden. Meine Gastfamilie arbeitet sehr viel. In Bosnien - unvorstellbar. Ich respektiere sie dafür so sehr. Burcu war doch manchmal frech zu ihren Eltern - mach es in Sarajevo und du bist ein toter Mann. Nee, Spaß...

Für mich waren die ersten Tage dort am besten. Alles zu sehen und kennen zu lernen war sehr aufregend. Ich merkte mir jedes Detail der Gebäude, die Ornamente, der Baustil und die Farben. Ich war fasziniert. Burcu's Gegend hat mich sogar an Italien erinnert. Alles so kunstvoll, individuell und mit Herz gestaltet. Die Menschen waren auch genau so. Nach sieben Tagen kannte ich den Weg nach Hause und wusste, mit welcher Bahn ich fahren musste, um irgendwohin zu kommen. Ich hatte mich an die Selms gewöhnt und habe sie lieb gewonnen. Ja, zeigen konnte ich es nicht so direkt, wie meine extrovertierte Burcu, aber es war echt. Jedoch, freute ich mich auch auf Sarajevo. Es ist nicht Hamburg oder Berlin, es ist meine Stadt, mein Zuhause.

Ich würde jedem den Austausch empfehlen. Macht mit Leute! Man lernt sehr viel - wie das Leben in Deutschland funktioniert und wie es hier in Sarajevo funktionieren könnte, was die Deutschen von uns abgucken können und anders herum. Man lernt vieles schätzen an unserem Land aber auch etwas anderes zu mögen. Und vor allem, lernt man einen Haufen toller Leute kennen!

Burcu mi je postala prijateljica

Ove godine imala sa priliku učestvovati u razmjeni učenika Sarajevo - Hamburg. Priznajem - bila sam uzbuđena i nervozna. Šta ako djevojka ne bude moj tip? Šta ako bude imala želje koje ne mogu ispuniti? Na sreću nije bilo tako. Moja partnerka Burcu bila je jednostavno savršena. Teško je ljude nazvati savršenim, to stoji, ali mislim da je Burcu prijatna, tolerantna i pažljiva osoba. Preko Facebooka smo stupili u kontakt i chatovali nekoliko sedmica prije početka razmjene. Mi Bosanci dobro smo se pripremili. Sve je bilo spremno za „njemačku invaziju“. Razmišljala sam, da ja za Burcu možda neću biti dovoljno fina - ja znam biti vrlo arogantna. Ali Burcu je to ignorisala, i bila u tome pravi profesionalac. Nju je sve interesovalo: hrana, moja porodica, kultura... Njoj, koja potiče iz Turske, sve je bilo malo „bliže“ nego drugima. Kao i uvijek, kad su Nijemci kod nas, to je i gorko i slatko. Bilo je to zadovoljstvo na jednoj, ali i stres na drugoj strani. Ali svima nam je to bilo prvo takvo iskustvo. Hamburg je već bio druga priča. Uživali smo. I to kako! Burcu će možda reći da ja svoje oduševljenje nisam pokazivala. A kada biste samo znali šta se odvijalo na „Backstage“! Svi su prema nama bili fini i nisu se prema nama ponašali kao prema običnim turistima. Osjećala sam se dobro u svojoj njemačkoj porodici. „Čika Kamil“ je bio poseban. „Dobro je!“ - mislila sam. Hamburg je za mene bio apsolutni doživljaj. Bilo je drugačije nego



u Sarajevu. Stvari se kod nas ne odvijaju tako brzo i temeljito. Nedostajalo mi dvosatno ispijanje kahve ili to da sama nešto skuham, ali razumjela sam njihov životni stil. Članovi porodice u kojoj sam gostovala puno rade. Zbot toga ih sve puno poštujem . U Bosni je to nezamislivo. Burcu bi ponekad bila drska prema svojim roditeljima, uradi to u Sarajevu, i mrtav si! (Ne baš mrtav...šalim se...) Za mene su prvi dani u Hamburgu bili najbolji. Bilo je uzdublljivo vidjeti i upoznati sve to. Zapamtila sam svaki detalj sa zgrada, ornamente, stil gradnje, boje. Bila sam oduševljena. Predio u kojem živi Burcu čak me malo podsjetio na Italiju. Sve je nekako umjetnički, individualno i napravljeno sa srcem . I ljudi su bili takvi. Nakon sedam dana dobro sam poznavala put prema njenoj kući i znala koji prevoz da koristim i do nje ili da odem bilo kuda. Navikla sam se na porodicu Selim i zavoljela ih. Da, pokazati to nisam znala tako direktno kao moja ekstravertirana Burcu, ali zaista je tako. Ipak – radovala sam se Sarajevu. Nije to ni Hamburg, ni Berlin, ali to je moj grad, moj dom. Svima bih preporučila razmjenu učenika. Prijavite se, ljudi. Nauči se puno – kako funkcionise život u Njemačkoj, i kako bi mogao da funkcionise u Sarajevu, na šta bi to Nijemci mogli da se ugledaju kod nas, i obratno. Učimo se tako da poštuujemo mnogo toga u svojoj zemlji, ali i da volimo i ono što je drugačije. Ali, prije svega, upoznamo mnoštvo divnih ljudi!

Nadina Zećo

Leas Familie

Ich war sehr aufgeregt, bevor Lea nach Bosnien kam. Geplant hatte ich vieles. So zum Beispiel hatte ich das Bett in meinem Zimmer hergerichtet und viele Ausflüge in die umliegenden Städte geplant. Dieses wollte ich zusammen mit meiner besten Freundin und deren Austauschpartnerin machen. Lea lernte meine Freunde und neue Leute kennen und wir unternahmen viel gemeinsam. So ähnlich gestaltete es sich auch, als ich die Woche in Deutschland verbrachte. Ich lebte mich schnell in der Familie ein, auch wenn die Kultur sehr anders ist und mir sofort viele Unterschiede ins Auge sprangen. Ich hatte mein einiges Zimmer. Leas Mutter hat für uns gekocht und ich fand das super. Am Wochenende unternahm ich Ausflüge mit der Gastfamilie, die mich wirklich unglaublich schnell und auf eine sehr liebe Art in das Familienleben eingliederte. Wir haben den Dungeon, den Bundestag in Berlin und vieles mehr gesehen. Die sieben Tage waren schnell vorbei, trotzdem hatte ich eine wunderschöne Zeit. Am meisten werde ich Starbucks und KFC vermissen. Wenn es wieder einen Austausch geben würde, wäre ich dabei.

Leina porodica

Prije Leinog dolaska u Bosnu bila sam uzbuđena. Sve sam isplanirala. Namjestila sam poseban krevet u svojoj sobi, planirala izlete u okolna mjesta i gradove... To sam htijela uraditi zajedno sa mojom najboljom prijateljicom i njenom partnerkom u razmjeni. Lea je upoznala moje prijatelje i nove ljude i zajedno smo ostvarili mnogo toga. Slično je bilo i za vrijeme mog boravka u Njemačkoj. Brlo sam se uklopila u Leinu porodicu, iako je kultura drugačija i ima puno razlika koje sam primjećivala. Imala sam vlastitu sobu. Leina majka kuhala je za nas i to mi je bilo drago. Za vrijeme vikenda išla sam na izlete sa Leinom porodicom, koja me nevjerojatno brzo prihvatila na jedan vrlo lijep način. Vidjeli smo hamburški Dungeon („Kuću strave i užasa“), Bundestag u Berlinu, i još mnogo, mnogo više . Vrijeme je prošlo brzo, ali bilo je prekrasno. Najviše će mi nedostajati Starbucks i KFC. Kada bi opet bilo razmjene, bila bih obavezno dio nje.

Zerina Hodžić

Ich blättere die Fotos von Deutschland

Jedes Foto hat eine eigene Geschichte. Wir sind im Himmel, und kucken wie alles von oben aussieht. Die Wolke sehen aus wie reine Wolle. Das Rathaus sieht aus wie eine große, schöne, sehr alte Kathedrale. Hamburg hat den zweitgrößten Hafen Europas. Auf der Elbe sind so viele Schiffe, dass wir sie gar nicht zählen können. Pflanzen und Blumen sind ein Teil des Paradieses mit den wunderschönen Rosengärten mit den Wasserspielen. Jeden Tag im 21:00 Uhr beginnt der sogenannte ‚Wassertanz‘. Ajdina, ihre Austauschpartnerin Kira und ich waren dort. Waaaaahnsinn... Anders kann ich den Tag in Berlin nicht beschreiben. Ein Tag in Berlin ist definitiv zu kurz, aber trotzdem haben wir eine Menge gesehen. Wir waren am Brandenburger Tor, im Bundestag und am Alexanderplatz shoppen. Dort habe ich viele Berliner kennengelernt, sie kommen von alleine und sind ganz net. Wie gesagt, Berlin kann man nicht beschrieben, Berlin muss man erleben und sehen.

Dok razgledam fotografije iz Njemačke...

Svaka fotografija ima svoju priču. Na nebu smo, i posmatramo svijet odozgo. Oblaci izgledaju kao čista vuna. Vijećnica izgleda kao jedna velika, lijepa, vrlo stara katedrala. Hamburg ima luku drugu po veličini u Evropi. Na Elbi je tako mnogo brodova, da ih ne možemo sve izbrojati. Park „Planten un Blomen“ je kao raj, sa prekrasnim ružičnjakom i igrama na vodi. Svaki dan u 21.00 počinje takozvani „vodeni ples“. Bila sam tamo sa Ajdinom i njenom partnerkom Kikom. Luuudiloooo.... Drugačije ne mogu opisati Berlin. Dan u Berlinu bio je definitivno prekratak, ali smo uprkos tome mnogo toga vidjeli. Bili smo na Branderburškoj kapiji, u Bundestagu i u kupovini na Alexanderplatz-u. Upoznala sam tamo mnogo ljudi iz Berlina, prilaze sami i vrlo su prijatni. Kao što rekoh, Berlin se ne može opisati, Berlin se mora vidjeti i doživjeti.

Suada Čišić

Nikolai ist cool und freundlich

Jeder Tag in Deutschland war besonders und schön. Hamburg ist eine wunderschöne Stadt. Wir haben Planten un Blomen, das Hamburg Museum und Hamburg Dungeon besucht. Jede Nacht haben wir zusammen gefeiert und zwei Konzerte besucht. Das Konzert von „The Sinners“ war super, die Atmosphäre war toll. Wir haben auch gegen Deutsche Schüler Fußball gespielt und haben gewonnen. Der Tag in Berlin war für mich der beste Tag. Wir sind mit dem Zug durch die deutsche Landschaft gefahren. Wir haben den Bundestag besucht und mit einem deutschen Politiker ein Interview geführt. Danach sind wir zum Alexanderplatz spazieren gegangen. Berlin hat mir so unendlich gut gefallen. Diesen Austausch werde ich nie vergessen. Vielleicht werde Ich mich auch zu nächsten Austausch anmelden.

Nikolaj je cool i vrlo ljubazan

Svaki dan u Njemačkoj bio je poseban i lijep. Hamburg je prekrasan grad. Posjetili smo park Planten un Blomen, Muzej hamburške historije i Dungeon. Svaku noć slavili smo zajedno i posjetili dva koncerta. Koncert „Sinnersa“ bio je jako dobar, odlična atmosfera. Igrali smo i fudbal protiv njemačkih učenika i pobijedili.

Dan u Berlinu bio je za mene najbolji. Vozili smo se vozom kroz njemačke predjele. Posjetili smo Bundesta i vodili razgovor sa jednim njemačkim političarem. A onda smo otišli na Alexanderplatz. Berlin mi se dopao toliko da se to ne može opisati. Razmjenu neću nikada zaboraviti. Možda ću se prijaviti i za sljedeću razmjenu.

Enver Mujić

Berlin

Meine Gastfamilie war super nett und habe mich schnell bei Ihnen eingelebt. Ewald war toll und wir haben viel zusammen unternommen. Die meiste Zeit haben wir in der Stadt verbracht. Am Anfang war alles sehr aufregend. So viele neue Eindrücke und Erlebnisse stürmten auf mich ein. Der Tag in Berlin war für mich der beste Tag. Wir sind mit dem Zug gefahren und um 11 Uhr waren wir in Berlin. Am Brandenburger Tor haben wir viele Fotos gemacht. Wir sind auch in der Kuppel des Bundestags hochgegangen. Unser Zug nach Hamburg hatte Verspätung. Wir mussten lange warten. Diese Woche ging viel zu schnell vorbei. Der Austausch war toll. Ich werde Hamburg vermissen.

Berlin

Porodica u kojoj sam boravio bila je divna i brzo sam se uklopio. Ewald je bio super. Većinu vremena proveli smo u gradu. Na početku je sve bilo vrlo ubudljivo. Na mene se „strovalilo“ tako puno utisaka i doživljaja. Najbolji dan bio je dan u Berlinu. Vozili smo se vozom i u Berlinu bili u 11.00. Slikali smo se puno na Branderburškoj kapiji. Popeli smo se takođe i na staklenu kupolu Bundestaga. Naš voz je kasnio pri povratku. Morali smo dugo čekati. Nedjelja dana brzo je prošla. Razmjena je bila odlična. Hamburg će mi nedostajati.

Harun Grabo

Konzert, Grillen, Kino Hamburg Dungeon

Ich bin fasziniert, wenn ich über meine Gastfamilie Gabrielides und über die Orte, die wir besucht haben, spreche. Meine Gastfamilie ist sehr freundlich und ich lebte mich schnell in ihre Kultur ein, auch wenn die Kultur anders ist und mir sofort viele Unterschiede ins Auge sprangen. Der erste Tag hat den größten Eindruck auf mich hinterlassen. An dem Tag waren wir auf einem Konzert. Es war unglaublich. Dann hatten wir einen Grillabend mit den Familien, wir haben in einem Kino und unsere Filme gezeigt und waren im Hamburg Dungeon, Haus des Grauens, und wir hatten auch einen Ausflug nach Berlin. Diesen Austausch werde ich nie vergessen, ich werde mich glücklich daran erinnern.

koncert, roštiljada, kino, Hamburg Dungeon

Oduševljen sam, kada govorim o o mojoj porodici Gabrielides i o mjestima koje smo posjetili. Porodica u kojoj sam boravio bila je prijateljski nastrojena i vrlo brzo sam se uklopio u njihov način života, iako je to drugačija kultura i iako sam odmah uočio mnoge razlike.

Prvi dan ostavio je na mene najjači dojam. Tog dana bili smo na jednom koncertu. Bilo je nevjerojatno dobro. Onda smo zajedno roštiljali sa porodicama, u kino prikazali naše filmove i bili u hamburškom Dungeonu, kući strave, i naravno – posjetili smo Berlin. Razmjenu učenika nikada neću zaboraviti, uvijek ću je sjećati sa radošću.

Admir Zahirović

Hamburgs Seele strahlt und atmet

Das Austauschprojekt ist eine Erfahrung, die ich jedem empfehle. Kontakte knüpfen und neue Freunde finden, ist nur ein kleiner Teil der Erfahrung. Hamburg wird für mich immer ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Eine Stadt, die mit frischer und reiner Seele strahlt und atmet. Obwohl jeder Morgen anders ist, die Schönheit, die durch das Fenster strahlt ist wie aus einem Märchen. Es ist schwer zu beantworten, was auf mich den größten Eindruck gemacht hat, ob es der Hafen in Hamburg mit den großen Schiffen oder das Centrum oder der Park Planten un Blomen mit dem Japanischen Garten ist. Dort konnten wir tropische Pflanzen beobachten. Oder ist der größte Eindruck der Film, den wir zusammen gedreht haben?

Tim Berens Familie hat mich mit einer sehr großen Gastfreundschaft begrüßt, ich konnte die Wärme und das Willkommen fühlen. Ich fühlte mich wohl, wie bei mir zu Hause in Sarajevo. Wir haben über verschiedene Themen diskutiert und haben Ähnlichkeiten in der deutschen und bosnischen Kultur entdeckt. Obwohl Hamburg eine ganz persönliche Seele hat, ist es fast unmöglich über einen Besuch in Deutschland zu sprechen und Berlin nicht zu erwähnen. Der Besuch des Bundestages, des Brandenburger Tors und der Berliner Mauer sind Erinnerungen, die ich nie vergessen werde.

Schon in Sarajevo haben wir gute Freundschaft geschlossen, wahre Freundschaft, die wir in Hamburg bestätigt haben. Sollte ich ein Event aussuchen, das mir am besten gefallen hat, würde ich mich für das STOMP Konzert entscheiden. Auf Kampnagel hatten wir eine Chance, etwas Neues, Modernes zu sehen und zu hören, zündender Rhythmus. Es gab keinen, der ruhig blieb, niemand, der nicht mindestens einmal gelacht oder applaudiert hat. Die hervorragende Show wurde schließlich mit einem großen Applaus belohnt. Aber am besten war die Freundschaft mit den Akteuren der Show. Wir hatten die Gelegenheit mit den Profis zu sprechen, unvergessen! Die STOMP Truppe äußerte den Wunsch Sarajevo zu besuchen. Natürlich, das Drehen des Filmes und unser Thema über die Bettler in Sarajevo und Hamburg zeichnete uns ein anderes Bild der beiden Städte. Wir hatten die Gelegenheit mit Armen und Obdachlosen zu sprechen und ihre Geschichte zu hören, eine Geschichte von anderen Seite der Stadt. Die Zeit mit der Familie Berens wird mir in sehr guter Erinnerung bleiben. Sie machten jeden Tag zu einem besonderen. Um ehrlich zu sein, ist es sehr schwer, den Fahrplan der Hamburger U-Bahn zu lesen. Er sieht für uns aus wie ein großes Labyrinth. Ich werde mich immer mit einem Lächeln erinnern an die Nächte im Klub, in dem wir Billard spielten und der bosnischen Nationalmannschaft Glück wünschten. Unsere Partner haben gejubelt, als hätte Deutschland gespielt. Das alles ist sehr schwer in einen Text zu fassen.

Die Zeit in Hamburg dauerte für uns gefühlt mehr als sieben Tage. Viel mehr!
Ich bedanke mich bei den vier Lehrerinnen, die den Austausch organisiert haben. Die Lehrerinnen, die uns die Möglichkeit gaben, verschiedene Kulturen zu sehen und zu erleben und zu erkennen, dass wir alle wirklich eins sind.

Hamburška duša sija i diše

Projekt razmjene učenika je iskustvo koje svima preporučujem. Uspostaviti kontakte i naći nove prijatelje samo je jedan mali dio tog iskustva. Hamburg će za mene ostati zauvijek jedan nezaboravan doživljaj. To je grad svjež i čiste duše, koji sija i diše. Iako je svako jutro jednako, ljepota koja sija kroz prozor kao da je iz bajke. Teško je odgovoriti na pitanje šta je na mene ostavilo najjači utisak, da li je to hamburška luka sa velikim brodovima, centar grada, ili park „Planten un Blomen“ sa vrtom u japanskom stilu. Tamo smo mogli razgledati čak i tropsko bilje. Ili je to možda film, koji smo zajedno snimili? Porodica Tima Berensa dočekala me sa velikim gostoprimstvom, osjećao sam toplinu i dobrodošlicu. Osjećao sam se kao kod svoje kuće u Sarajevu. Razovarali smo o raznim temama i otkrivali sličnosti u njemačkoj i bosanskoj kulturi. Iako Hamburg ima svoju dušu, nemoguće je govoriti o posjeti Njemačkoj a da se ne spomene Berlin. Posjetili smo Branderburšku kapiju, Bundestag, Berlinski zid i ja to nikada neću zaboraviti. Već u Sarajevu sklopili smo prijateljstvo, iskreno prijateljstvo, koje smo u Hamburgu potvrdili.

Kada bih morao da izaberem događaj koji mi se posebno dopao, odlučio bih se za STOMP – koncert. Na sceni Kampnagel imali smo šansu da vidimo i čujemo nešto posve novo, moderno, ritam koji pokreće. Nije bilo među nama onog ko je ostao miran, ko se bar jednom nije nasmijao ili aplaudirao. Izvrstan šou bio je na kraju nagrađen velikim aplauzom. A najbolje od svega bilo je druženje sa akterima spektakla odmah nakon završetka. Imali smo priliku da razgovaramo sa profesionalcima, to je bilo nezaboravno! Trupa „STOMP“ izrazila je želju da posjeti Sarajevo. Snimanje filma i naša tema o prosjacima i beskućnicima u Sarajevu i Hamburgu naravno da je pokazala drugačiju sliku oba grada. Imali smo priliku da razgovaramo sa siromasima i beskućnicima, i da čujemo i njihovu priču, priču o onoj drugoj strani gradskog života. Vrijeme sa porodicom Berens ostaći mi u lijepoj uspomeni. Oni su svaki dan mog boravka učinili posebnim. Pošteno govoreći – teško se snaći na planu vožnje hamburške podzemne željeznice. Za nas on izgleda kao jedan veliki lavirint. Sjećao se uvijek sa osmijehom naših večeri u klubu gdje smo igrali bilijar i navijali za bosanski nacionalni tim. Naši njemački prijatelji klicali su, baš kao da je igrala Njemačka. Teško je to sve sažeti u jedan tekst. Sedmica u Hamburgu trajala je za nas više od sedam dana. Puno više! Zahvaljujem se svim nastavnicama koje su organizovale razmjenu, nastavnicama koje su nam pružile mogućnost da vidimo i doživimo različite kulture, i da uvidimo da smo mi svi stvari „jedno“.

Emir Ademović

Sieben Tage Hamburg

Mein Schüleraustausch in Deutschland war für mich sowohl ein schönes, als auch interessantes und lehrreiches Erlebnis. Die sieben Tage in Hamburg habe ich damit gebracht, die deutsche Kultur, Mentalität, das Schulsystem, die Religion und auch die deutsche Küche kennenzulernen. Katja Marthas Familie ist sehr nett.

Aus diesem Besuch bei meiner Gastfamilie wurde eine richtige Freundschaft. Nicht nur zwischen mir und der Familie, sondern ebenfalls zwischen meiner richtigen Familie und meinen Gasteltern. Beim Grillen in der Stelling Schule lernten wir auch die Familie der anderen Austauschschüler kennen. Von Hamburg bin ich überwältigt, aber auch von Berlin. Ich möchte mich besonderes bei meiner Austauschfamilie bedanken, aber auch bei den Organisatorinnen, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre.

Sedam dana Hamburga

Razmjena sa njemačkim učenicima za mene je bila kako lijep i interesant tako i poučan doživljaj. Provela sam sedam dana u Hamburgu, upoznavajući njemačku kulturu, školski sistem, religiju, kao i njemačku kuhinju. Porodica Katja Marthe bila je veoma prijatna. Od posjete Katji i njenoj porodici nastalo je pravo prijateljstvo. Ne samo između mene i Katjine porodice, nego i između naših porodica. Na roštiljadi u dvorištu škole Stellingen imali smo priliku da upoznamo i porodice ostalih učenika iz razmjene. Hamburg me oduševio, ali i Berlin. Željela bih da se zahvalim porodici u kojoj sam bila, ali i organizatorima, bez kojih ništa ne bi bilo moguće.

Merjema Nuradinović

Sarajevo Film Fest 2015

Wir haben mit den deutschen Austauschschülern gemeinsam kurze Filme gedreht, die wir in Deutschland gesehen haben und auf dem SFF (Sarajevo Film Festival) im August 2015 zeigen wollen. Die Woche in Sarajevo ging schnell vorüber und die Schüler mussten zurück nach Deutschland. Im September war ich dann in Hamburg. Meine Gastfamilie, Familie Ziegler, war sehr freundlich und ich lebte mich schnell in ihre Kultur ein. Ich hatte mein eigenes Zimmer aber wir waren fast den ganzen Tag unterwegs, so dass ich dort nur die Nacht verbracht habe. Die Wohnung ist sehr groß und ich hatte sogar einen eigenen Schlüssel. Was mich an den deutschen Jugendlichen fasziniert, ist ihre Natur. Sie sind so gelassen und entspannt. Wunderbar! Fast jede Nacht gingen wir mit den anderen Schülern ins „Sunset“. Das ist eine Kneipe, die nicht weit von meiner Wohnung liegt. Am letzten Tag haben wir unsere Filme im Kino „Abaton“ gesehen, das war großartig. Danach gingen wir zum Abschluss in den Park. Die Erfahrungen in Sarajevo und Hamburg werde ich nie vergessen. Ich kann nur hoffen, dass es noch einen Schüleraustausch gibt.

Sarajevski filmski festival 2015

Zajedno sa njemačkim učenicima snimali smo kratke filmove, koje smo vidjeli u Njemačkoj i koje bimo željeli pokazati na Sarajevskom filmskom festivalu u avgustu 2015. Sedmica u Sarajevu protekla je brzo a učenici su morali natrag u Njemačku. Onda smo u septembru bili u Hamburgu. Porodica u kojoj sam boravio, porodica Ziegler, bila je ljubazna i brzo sam se uklopio u njihovu kulturu. Imao sam vlastitu sobu, ali po čitav dan bili smo negdje, tako da smo samo noć provodili u porodici. Stan je bio vrlo veliki i čak sam imao i vlastiti ključ. Ono što me fasciniralo kod njemačkih mladih je njihova priroda. Opušteni su. Divno! Skoro svako veče išli smo sa ostalim učenicima u „Sunset“. To je jedan kafić, koji nije daleko od Timovog stana. Posljednjeg dana vidjeli smo naše filmove u kinu „Abaton“, to je bilo divno. A onda smo na rastanku išli u park. Iskustva iz Sarajeva i Hamburga neću nikada zaboraviti. Mogu samo da se nadam, da će biti još jedna razmjena učenika.

Vedad Efendić



Mit ZEIT LEO die Welt entdecken

ZEIT LEO ist das spannende Magazin für Dich. Nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Mitmachen: Du hast Fragen? Wir geben Dir Antworten. Du hast ein besonderes Talent? Wir berichten von Dir. Du willst die Welt verändern? Wir haben Ideen, was Du dafür tun kannst.

Alle 2 Monate neu!

www.zeitleo.de

ZEIT *leo*



Der Wegweiser zum Studium

Der neue ZEIT Studienführer 2014/15 mit Deutschlands größtem Hochschulranking beantwortet die wichtigsten Fragen rund um den Einstieg ins Studentenleben. Das Magazin gibt Tipps zur Studienwahl, zum Studienstart und zur Finanzierung. Es hilft bei der Entscheidung für den passenden Studienort und erklärt, wie man trotz Bewerberansturm seinen Wunschstudienplatz bekommt.

Jetzt bestellen!

www.zeit.de/studienfuehrer

ZEIT Studienführer



Oben: Gespräch im deutschen Bundestag mit Niels Annen (MdB)

Unten links: Vor dem Brandenburger Tor, Berlin

Unten rechts: im Paul Löbe Haus, Berlin

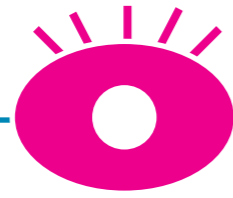


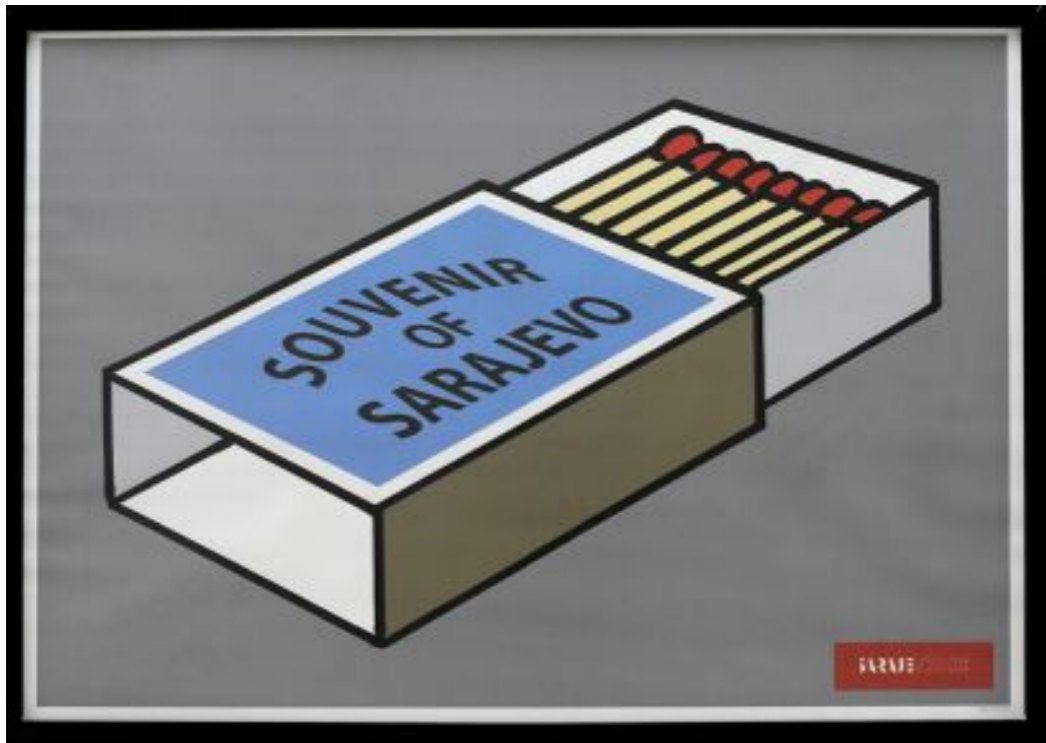
Oben: Vor dem Hamburger Rathaus

Unten links: In der Kuppel des Berliner Reichstags

Unten rechts: Holocaust-Mahnmal Stelen, Berlin







Links oben: Plakat, Milena Vuckovic, Serbien

Links unten: Plakat, Ferenc Barath, Ungarn

Oben: bettelnder Junge



Pressespiegel

Filme im Abaton über Schüleraustausch

GRINDEL Im Rahmen des Schüleraustausches „Hamburg-Sarajewo“ der Stadtteilschule Stellingen und der Ida-Ehre-Schule mit einem Gymnasium in Sarajewo sind derzeit bosnische Jugendliche in Hamburg. Die Bosnier wie auch die Schüler der Stadtteilschulen präsentieren aus diesem Anlass am Freitag, 12. September, im Abaton-Kino Kurzfilme über deren Schüleraustauschprojekt. Die Vorstellung beginnt um 17 Uhr im Kleinen Kino des Abatons, Allende-Platz 3. DA



Elbe Wochenblatt, 10.9.2014



Učenci iz Njemačke i s lldže posjetili najviši toranj u regionu

Gimnazijalci iz Hamburga oduševljeni 'Avaz Twist Towerom'



Učenci i profesori u studiju produkcije BA ovine

Učenicima škole "Schlingens" i "Ida Ehre" iz Hamburga koji gostuju kod kolega iz njemačke Gimnazije Sarajewo u okviru projekta "Avaz Twist Tower" i predstave "Dnevni avaz". Završeno od prethodnih godina, kada su gimnazijalci crtali grafičke, ovaj put zajedno snimaju kratke filmove.

U njima će pokazati vještine radosti i radosti od njih, kao i skroman smisao i kreativnost. Gosti iz Hamburga i odabranici su predali o svojih gradova i kultura u velikom punjencu obilazili su redakciju u kojoj se pripremaju i snimaju kratke filmove. I.T.



Dnevni avaz, 16.06.2014

„Meine Familie kommt aus Bosnien“

Bericht vom Schüleraustausch mit Sarajewo

Meine Familie kommt aus Bosnien, daher war ich sehr glücklich, am Schüleraustausch mit dem Vierten Gymnasium Ilidza, unserer Partnerschule in Sarajewo / Bosnien, mitmachen zu dürfen.

Wir waren vom 13. bis 21. Juni mit 16 Schülern der Stadtteilschule Stellingen und der Ida Ehre Schule in Sarajewo. Vom 6.

bis 13. September kamen unsere Gast Schüler nach Hamburg. In Sarajewo waren wir in der Deutschen Botschaft, auf dem Avaz Turm und haben einen Stadtrundgang mit einem Historiker unternommen. Er führte uns an den Ort, an dem vor 100 Jahren das Attentat auf den österreichischen Kronprinzen Ferdinand den Ersten Weltkrieg auslöste.

Wir führen nach Mostar und besuchen dort die historische Brücke über die Neretwa. In der Künstlerkolonie Pocitelj liefern wir einen Berg hinauf zu einer Burg und wurden mit einem tollen Ausblick auf die Herzegovina belohnt.

Wir drehten mit den Bosniern gemeinsam fünf Kurzfilme, die wir am 12. September im Abaton Kino vor unseren Eltern, Freunden und anderen Interessierten zeigten. In unseren Kurzfilmen tanzen wir den Regen mit einer eigenen Choreographie bunt (es hat in Sarajewo fast jeden Tag geregnet), wir laufen durch ein vom Krieg zerstörtes Altersheim und sprechen einen literarischen Text in Deutsch und Bosnisch dazu, wir interviewen Obdachlose in Sarajewo und Hamburg. Na-

türlich spielt auch die Fußballweltmeisterschaft eine Rolle. Im August 2015 will ein Teil unserer Gruppe erneut nach Sarajewo fliegen und unsere Filme auf dem 20. Filmfest in Sarajewo zeigen.

Die Woche in Sarajewo ist unvergessen. Es sind in dieser kurzen Zeit von nur sieben Tagen tiefe Freundschaften entstanden. Die Zeit mit meiner Gastfamilie aber auch die Zeit mit der ganzen Gruppe war für mich persönlich am schönsten. Wir hatten immer sehr viel Spaß und sind zu einer großen Gemeinschaft zusammen gewachsen. Einiges habe ich aus Sarajewo mitgenommen. Unter anderem, offener zu sein in Situationen, die ich nicht einschätzen kann. Das hat für mich eine große Bedeutung bekommen.

Als wir mit der ganzen Gruppe in Berlin waren, haben wir nach dem Besuch des Bundestags und der Teilnahme an einer Bundestagsdebatte mit dem Bundestagsabgeordneten der SPD Eimsbüttel, Niels Annen, ein Gespräch über die europäische und deutsche Flüchtlingspolitik geführt und Lösungen diskutiert.



Von links: Nikolai Hirsch, Tim Berens, Burcu Selim und Autorin Kim Trlo. Im Hintergrund die Brücke über die Neretwa in Mostar.

Kim Trlo, 12c, 16 Jahre



Elbe Wochenblatt, 29.10.2014

Impressum

No Limits Nr. 10, April 2015
Schülerzeitung der Stadtteilschule Stellingen
Brehmweg 60, 22527 Hamburg
Tel: 040 428 898 01
Fax: 040 428 898 236

Texte der Schülerinnen und Schüler des Austausch Projekts 2014 aus Hamburg und Sarajewo
Verantwortlich: Cläre Bordes
Fotos: Julia Muhs
Schriftherren: Freimut Duve, Dr. Hans Koschnick
www.stadtteilschule-stellingen.de, www.idaehreschule.de
www.jm-fotografie.com

Auflage: 1.000
Preis: 3€
Layout: Art Direction Röwer, www.ad-roewer.de

Wir danken den Sponsoren: Bildungsbehörde Hamburg; Peter-Mählmann-Stiftung (Haspa); Auswärtiges Amt; PAD - Schulen Partner der Zukunft, Bonn; Deutsche Botschaft in Sarajewo; Gabriele Fink Stiftung; Bild hilft - Ein Herz für Kinder e.V., Stiftung Schüler Helfen Leben, Kulturagenten für kreative Schulen

Am Austausch beteiligte Schüler_innen: Kim Trlo, Katja Lina Nehring, Nikolai Hinsch, Dorian Zugec, Anna Petsch, Rabea Sophie Wolff, Katja Martha Wiegand, Torben Rehn, Kira Marlen Nehring, Ewald Laukart, Tim Berens, Stella Gabrielides, Tim Ziegler, Lea Latisha Edelbüttel, Jasmin Schumann, Burcu Selim, Dalila Tutun, Suada Ciscic, Mujic Enver, Dzelil Bandic, Raifa Malkic, Lejla Sinanovic, Merjema Nuradinovic, Latif Kamenica, Ajdina Memisevic, Harun Grabo, Emir Ademovic, Admir Zahirovic, Vedad Efendic, Zerina Hodzic, Emira Muratbegovic, Nadina Zeco.

Bosnische Lehrerinnen: Snježana Karaga, Armina Pozderac, Viertes Gymnasium Ilidza, Sarajewo
Filmische Unterstützung: Adnan Softic, Hamburg

kulturagenten
für kreative schulen



Ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Behörde für Schule und Berufsbildung. Kooperationspartner in Hamburg ist die conecco UG – Management städtischer Kultur.



OSLOBODENJE

Cijena: 1 KM/6 KN SRJEDA, 18. 6. 2014. Godina LXX • Broj 21.260

Zajednički projekt četvrtih gimnazija i škola iz Hamburga Četiri kratka filma o Sarajevu

Današnje učenicima četvrtih gimnazija i škola iz Hamburga u okviru zajedničkog projekta, tradicionalno osmi put, organizovan je u ovoj godini. Prvi učenicima ovih škola u mjesecima ekipama namjeravaju snimiti četiri kratka filma o Sarajevu, koji će biti prezentirani predloženoj poziciji posjetu u Hamburgu, a snimila i na nekim kreativnim. Učenici ovog projekta (koji je primio i naših škola) i profesorica Cläre Bordes i Julia Muhs su inicijatori ovog projekta.

Projekt smo nazvali kreativni, koji nam daje, izraditi ekološke



Učenicima projekta posjetu Opatovcu

većio, crnil i kreativne gošće, a sad ćemo se baviti kratkim filmom. Grupa će biti najavljuje i akcentirano je na zajedničku i međusobnu razmjenu iskustava. Ovaj rad će se nastaviti u septembru u Hamburgu predloženoj poziciji, kada će filmovi biti prikazani u našim kinima, kazala je Bordes. Učenicima će raditi filmove iz stru-

čnu postroj režiserica Adnana Softića, Sarajlije koji živi u Hamburgu, a teme će biti posjećivanje Srpske pravoslavne crkve i Ilidže i Ilidže Sarajeva i RBE. Nadja Zeco, učenica Gimnazije Sarajewo, prvi put učestvuje u projektu i nada se da će film sa svojim vršnjacima iz Hamburga raditi sa dosta uzbuđenja i entuzijazma.

Zelja nam je da realno prikazemo socijalno sliku Sarajeva, ali ne samo onu lošu već i dobru stranu. Bitni osim se posjećivanje na ulici i slikanje terena, a na drugoj strani posmatranje kultura Sarajeva. Nadamo se da ćemo ovaj grad prikazati onako kakvog zna svaki Sarajlija, kazala je Zeco. Z. T.



Oslobodjenje, 18.06.2014





Abgedreht!

Unsere Filme „Das Haus“ und „Straßenleben“ wurden am 12.12.2014 im Metropolis Kino gezeigt.



Straßenleben
Dokumentation / 8 Min 00
Ein Film von Kim Trilo, Tim Berens und Tim Ziegler, Ida Ehre Schule und Stadteilschule Stellingen
Kontakt: tim.berens@aol.com

Der Film ist in Sarajevo während des Schüleraustauschprojekts der Stadteilschule Stellingen und der Ida Ehre Schule mit dem Vierten Gymnasium Ilidza / Sarajevo im Juni und September 2014 entstanden.



Das Haus
Dokumentation / 5 Min 08
Ein Film von Schülerinnen und Schülern der Stadteilschule Stellingen, der Ida Ehre Schule und des Vierten Gymnasiums Ilidza, Sarajevo
Kontakt: clerebordes@gmail.com

Neun Schülerinnen und Schüler aus Sarajevo und Hamburg haben sich mit der Kamera durch ein 1992 vom Krieg zerstörtes Alleenheim im Zentrum von Sarajevo bewegt.

Unsere Filme, die während des Schüleraustauschs entstanden, sollen vor allem Eines: Gesehen werden. Die erste öffentliche Vorführung fand im September 2014 im Abaton Kino statt. Im Dezember 2014 wurden unsere Filme im Rahmen des Filmfests „abgedreht!“ im Hamburger Metropolis Kino erneut gezeigt. Aber damit verschwinden sie nicht in der Schublade: „Das Haus“ und „Straßenleben“ werden auf der 25. Lernstatt Demokratisch Handeln (www.demokratisch-handeln.de) vom 16.-19. Juni 2015 in Jena vorgeführt und ausgezeichnet.

Auf dem 21. Sarajevo Filmfest (www.sff.ba) werden unsere Filme in der TeenArena im August 2015 gezeigt. Das ist ein Wahnsinns Erfolg! Einige von uns werden dabei sein und die Filme in Sarajevo präsentieren.

Und wer weder in Jena, noch Sarajevo dabei sein kann und auch die Vorführungen in Hamburg verpasst hat, dem kann geholfen werden. Die Filme sind auch auf Youtube zu finden. Einfach den QR Code scannen oder die Internet-Adresse unten abtippen. Feedback ist immer willkommen.



Das Haus

tinyurl.com/haus-sarajevo



Herr Ball

tinyurl.com/sts-herr-ball



Im Regen von Bosnien

tinyurl.com/regen-bosnien



Straßenleben

tinyurl.com/sts-strassenleben



Oben: Arbeit an den Filmen

Unten: Filmlocation in Sarajevo: Das Altenheim



Oben: Filmcrew „Herr Ball“

Unten links: Besprechung der Filmideen mit Adnan Softic

Unten rechts: Präsentation der Filme im Abaton



Julien Rostami-Rabet,
Kunde in der
Filiale Osterstraße

„Wenn's um Geld geht, hilft mir
mein Berater auf die Sprünge.“

Keine Bank in Hamburg zeigt mehr Schülern, wie man mit Geld umgeht.

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa[®]
Hamburger Sparkasse

haspa.de